

Haag

MONOGRAPHIE
DER
EURYCHORIDEN.
(ADELOSTOMIDES LACORD.)

VON

DR. HAAG-RUTENBERG
IN FRANKFURT A. MAIN.

1. 9



BERLIN,
NICOLAISCHES VERLAGS-BUCHHANDLUNG.
(STRICKER.)

1875.

20847

Handwritten notes and scribbles at the bottom of the page.

Die Familie der Eurychoriden ist eine der natürlichsten und bestbegrenzten Gruppen unter sämtlichen Tenebrioniden. Sie ist ausgezeichnet durch das Kinn, das den Ausschnitt, in welchem es sitzt, vollkommen ausfüllt, so dass nur die äussersten Spitzen der Mandibeln und Taster sichtbar bleiben, durch den meistens tief in das Brustschild eingelassenen Kopf, durch die vollkommen getheilten Augen und endlich durch die 10gliedrigen Fühler. Sie steht in nächster Verwandtschaft mit den Stenosiden und ihre kleineren Formen zeigen auch grosse Aehnlichkeit mit dieser Gruppe, wie z. B. *Herpsis* mit *Stenosis* oder *Geophanus* mit *Hexagonocheilus*, welche letztere Gattung ja auch getheilte Augen und verbreitertes Halsschild hat, stets aber unterscheiden sie sich durch die 10gliedrigen Fühler. Lacordaire spricht (*Genera d. Col.* Band V. p. 100) von einem neuen Leconte'schen Genus *Dacoderus* und vermuthet, dass dasselbe eine Zwischenform von Eurychoriden und Stenosiden bilden dürfte. Nach der Beschreibung ist nun allerdings die Kinnbildung wie bei *Eurychora*, dagegen sind die Augen ungetheilt und was die Fühler betrifft, so konnte ich darüber nicht ins Klare kommen, da ich das Genus in Natur nicht kenne und Lacordaire

in der Diagnose von 11 Gliedern spricht (4—10 transversaux, 11 arrondi), in der Anmerkung dagegen sagt: on voit que le genre a commun avec les Adelostomides des antennes de dix articlēs. Es ist also jedenfalls hier irgendwo ein Irrthum untergelaufen, ich glaube aber, und Lacordaire neigt sich auch zu dieser Meinung, dass wegen des Vaterlandes Californien Dacoderus eher zu den Stenosiden zu stellen sei, denn bis jetzt kennt man keine Eurychoridenform aus der neuen Welt.

Lacordaire nannte die Gruppe die Familie der Adelostomiden. Ich bin ihm darin nicht gefolgt, weil meines Erachtens nach eine Familie den Namen des Genus führen muss, in dem die Familienkennzeichen am deutlichsten ausgeprägt sind. Eurychora ist nun ohne Zweifel das Genus, in dem dies am meisten der Fall ist; nebei bei ist es auch das an Arten bei weitem zahlreichste und fast 40 Jahre früher aufgestellt, als Adelostoma. Letztere Gattung dagegen umfasst nur die kleinsten Arten der Familie und zeigt überdies noch Uebergangsformen zu anderen Gruppen auf; sie hat nur das für sich, dass der einzige europäische Repräsentant der ganzen Familie in dasselbe fällt, dies ist aber, da wir nicht specielle Entomologie treiben, kein Grund, die ganze zahlreiche Familie danach zu benennen.

Ebenso habe ich die Familie nicht, wie Lacordaire, in 2 Theile, in ächte Adelostomiden und Eurychoriden getheilt, sondern die Gruppe als eine ganze behandelt, denn nach den neueren Entdeckungen ist diese Lacordaire'sche Eintheilung unhaltbar, da sich bei den kleinen Arten vollkommene Uebergänge von dem in das Halsschild eingelassenen bis zum vollkommen freistehenden Kopfe nachweisen lassen.

Nach dem v. Harold und Gemminger'schen Catalog waren bis 1869 6 Gattungen und 25 Arten beschrieben. Hierzu kommen die neueren Publicationen von Fähraeus, Gerstäcker, Kirsch und Baudi, wodurch die Anzahl der Gattungen auf 7 und die der Arten auf 32 stieg. Von diesen letzteren fallen durch Synonyme 8 und als Varietäten 3 weg, so dass noch

7 Gattungen und 24 Arten bleiben. In dieser kleinen Arbeit nun werden 15 Gattungen und 55 Arten ohne die Varietäten aufgeführt, so dass der Zuwachs bei der verhältnissmässig kleinen Familie nicht unbeträchtlich genannt werden kann. Die Arten selbst sind fast sämmtlich auf Afrika beschränkt. Zwei finden sich in dem anstossenden Theile Asiens, in Arabien und Syrien und eine endlich in Europa. Schliesslich erlaube ich mir, allen den Herren, die so freundlich waren, mich bei dieser Arbeit mit Material zu unterstützen, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen, namentlich den Herren Fred. Bates, vom Bruck, Deyrolle, Dohrn, Gerstäcker, Gestro, Javet, de Marseul, Kraatz, Pictet, Redtenbacher und Stål.

Tabelle zur Bestimmung der Gattungen.

- Endstacheln der Schienen deutlich (grosse Arten). . . 1
 „ „ „ undeutlich (kleine Arten). . . 6
1. Fühler dick und kräftig 2
 „ verhältnissmässig dünn und kurz 4
2. Fühlerglied 3 so gross als 4 und 5 zusammen oder grösser; Flügeldecken an den Thorax nicht anschliessend; letzterer seitlich vorgezogen und mit den abgerundeten Schultern einen deutlichen grossen Winkel bildend I. *Eurychora* Thunb.
 Fühlergl. 3 etwas kleiner als 4 und 5 zusammen, Thorax an die Flügel. dicht anschliessend, beider Basis stark behaart 3
3. Epipleuren der Flügel. von denselben durch einen scharfen Rand getrennt . . II. *Peristeptus* n. gen.
 nicht durch einen scharfen Rand getrennt
 III. *Pogonobasis* Sol.
4. Hinterleibssegmente mit 2 Längskielen über die Mitte
 IV. *Steira* Westw.
 ohne diese Längskiele 5
5. Fühlerrinne kaum angedeutet
 V. *Lycanthropa* Thoms.
 „ sehr tief VI. *Hidrosis* Haag.

6. Epipleur. d. Flügeld. mit einem kleinen schrägen Leistchen an der Schulter¹⁾, Kopf mehr oder minder in den Thorax eingelassen 7
 Epipl. ohne Leistchen, Kopf mehr oder minder frei 13
 7. Flügeld. nicht an den Thorax anschliessend

VII. *Aspila* Fähr.

„ an den Thorax anschliessend 8

8. Einzelne Fühlerglieder borstig, breit, becherförmig, gleichsam auf kleinen Stielchen ineinandersitzend

X. *Smiliotus* n. g.

Einzelne Fühlerglieder von gewöhnlicher Form, schnurförmig aneinander gereiht 9

9. 3. Glied so gross, als 4. und 5. zusammen

XII. *Acestus* n. g.

„ „ kleiner, als 4. und 5. zusammen 10

10. Fühlerfurche schwach, Thor. am Hinterrand ohne Ausschnitte IX. *Psaryphis* Er.

Fühlerf. tief, Thor. am Hinterr. mit Ausschnitten 11

11. Thor. seitlich kaum verbreitert, Flügeld. bedeutend breiter, als derselbe XIII. *Eutichus* n. g.

Thor. seitlich verbreitert, Flügeld. so breit, wie derselbe 12

12. Fühler dick, vom 3. Glied an viel breiter als lang

XI. *Platysemus* n. g.

Fühl. dünn, vom 3. Gl. an kaum breiter als lang

VIII. *Geophanus* n. g.

13. Epipleuren von den Flügeld. durch eine scharfe Kante getrennt XIV. *Adelostoma* Dup.

Epipl. ohne Kante in die Flügeld. übergehend

XV. *Herpsis* n. g.

1) Dieses kleine feine Leistchen entspringt in der Regel unterhalb der Schulter und zieht in einer glänzenden Linie schräg nach unten nach der Wurzel der Hinterfüsse zu. Manchmal geht es noch etwas weiter neben dem Rande hin und verbindet sich mit einer der Punktreihen der Epipleuren, manchmal auch ist es kürzer und endet schon zwischen den Mittel- und Hinterfüssen. Wo die Sculptur der Epipleuren rauh ist, ist es nicht leicht aufzufinden und bedarf es einiger Uebung, dasselbe zu sehen.

I. *Eurychora*.

Thunb. nov. Jns. Sp. 1791 p. 116. Lac. Gen. V. p. 95.

Ueber die Details der Gattung vgl. Lac. a. a. O. Trotz vielfältiger Untersuchungen wollte es mir nicht gelingen, die Geschlechtsunterschiede aufzufinden. Die ♂ scheinen im Allgemeinen kleiner als die ♀ zu sein, die Fühler sind etwas schlanker und die Flügeldecken etwas gestreckter; ein bestimmter Unterschied aber, etwa an den Hinterleibssegmenten oder an den Beinen ist nicht aufzufinden. Die Gattung selbst ist keine scharf begrenzte und die Unterschiede von den folgenden, *Peristeptus* und *Pogonobasis* sind nur sehr geringe, so dass es mir zweifelhaft erscheint, ob die 3 Gattungen neben einander aufrecht erhalten bleiben können (vgl. weiter unten die Gattung *Peristeptus*).

Die Arten sind auf Süd-Afrika beschränkt.

Uebersicht der Arten.

- Börstchen an Beinen und Schienen schwarz 1
 Börst. an Bein. u. Sch. heller oder dunkeler rostbraun 3
 1. Flügeldeckennaht erhöht, besonders nach dem Schildchen zu 2. *Batesi* n. sp.
 Flügeldeckennaht nicht erhöht 2
 2. Fühler lang, gestreckt, besonders das 3. Glied
 4. *terrulenta* n. sp.
 Fühler kurz 8. *luctuosa* n. sp.
 3. Spitze der Flügeldecken ausgeschnitten
 1. *dilatata* Er.
 Spitze der Flügeld. nicht ausgeschnitten 4
 4. Flügeldeckenrand mit deutlichen Stacheln 5
 Ders. ohne Stacheln, höchstens undeutlich gekerbt 8
 5. Epipleuren d. Flügeld. sehr fein punktirt, Käfer lang behaart 14. *murina* n. sp.
 Epipl. der Flügeldecken grob punkt., Behaarung schwächer 6
 6. 6—9. Fühlerglied breiter als lang 17. *crenata* Sol.

- 6—9. Fhgl. kaum breiter, od. schmaler als lang 7
 7. 6—9. Fühlerglied kaum breiter als lang.
 16. *Fähræi* n. sp.
 6—9. Fühlergl. schmaler als lang 18. *similis* n. sp.
 8. Parapleuren des Thor. einzeln grob punktirt. . . 9
 Parapl. glatt, od. nur fein punktirt od. gekörnt 10
 9. Epipleur. d. Flügeld. ähnlich grob punktirt
 3. *angolensis* n. sp.
 nur zerstreut punktirt 11. *villosa* n. sp.
 10. Obers. d. Flügeld. dicht und grob punktirt
 15. *punctipennis* n. sp.
 — entweder nicht oder nur vereinzelt punktirt 11
 11. Zwischen dem höchsten Punkte der Flügeldecken
 und dem Seitenrande derselben zeigt sich eine mehr
 oder minder starke Vertiefung längs dem letztern,
 so dass der Seitenrand, wenn auch oft nur gering,
 aufgebogen erscheint 13
 Diese Vertiefung fehlt, der Seitenrand ist nicht auf-
 gebogen, vielmehr etwas nach unten gedrückt; die
 Flügeld. erscheinen schwach kuglig gewölbt . 12
 12. Fühler dünn und schlank . 13. *convexiuscula* n. sp.
 „ kräftig, kurz 12. *barbata* Ol.
 13. Flügeldeckennaht mit aufrecht stehenden langen Haa-
 ren besetzt, bes. am Schildchen . 5. *suturalis* n. sp.
 nicht oder nur einzeln behaart 14
 14. Spitze d. Flügeld. vollkommen abgerundet
 7. *tumidula* n. sp.
 — mehr oder weniger vorgezogen 15
 15. Flügeld. in d. Mitte d. Naht deutlich erhaben . 16
 — fast flach 9. *planata* n. sp.
 16. Flügeld. je mit 3 Reihen rostrother Haare
 10. *trichoptera* Gerst.
 Hin und wieder behaart, aber nicht in Reihen
 6. *ciliata* Fab.
 1. *Eurychora dilatata* Er. *Rotundata, parum nitida,*
nigra vel nigro-picea, fulvo-ciliata; antennis compressis, ar-
ticularis 4—9 longitudine latioribus; elytris disco convexis,

marginè lato, elevato, apice suturam versus oblique truncato.
 — long. 13—18, lat. 10—13 mill.

Erich. Wieg. Arch. 1843 I. p. 240.

Benguela und Angola. Nicht selten.

Diese Art ist die einzige mir bekannte, deren Flügeldeckenrand an der Spitze stark ausgeschnitten ist und sie ist daran auf den ersten Blick zu erkennen. Fühler kräftig zusammengedrückt und nicht so gestreckt, wie bei *ciliata*. Das 3. Glied ist so lang, als 4. und 5. zusammengenommen, 4.—9. gleich breit, etwas breiter als lang, 10. grösser als das 9., an der Spitze beiderseits abgeschnitten, glänzend. Kopf durchaus fein spitzig gekörnt mit stark erhabener Stirne. Halsschild mit sehr stark blätterartig ausgebreiteten, aber schwach aufgebogenen Rändern, vornen tief ausgeschnitten, hinten in der Mitte vorgezogen und beiderseits schräg nach vornen laufend, so dass der Winkel zwischen der Basis der Flügeldecken und den Halsschildseiten sehr auffallend hervortritt. Die Scheibe ist glatt, quereingedrückt, die verbreiterten Ränder dicht und fein gekörnt. Flügeldecken so lang als breit, mit fast gerader Basis, stark vorstehenden Schultern und durchaus sehr verbreitertem Rande, der an der Spitze schräg nach innen ausgeschnitten ist. Der höchste Punkt der Flügeldecken liegt kurz vor der Mitte und verflacht sich gleichmässig nach allen Seiten; ausser dem verbreiterten Rande, welcher dicht spitzig gekörnt ist, zeigen die Flügeldecken fast kaum eine Spur von Sculptur. — Bei meinen Exemplaren sind sämtliche verbreiterten Ränder mit kurzen wolligen gelblichbraunen Haaren dicht bedeckt. — Die Parapleuren sind nur sehr einzeln, die Epipleuren dagegen an ihrem äussern Rand dicht spitzig gekörnt.

Die Farbe des Käfers schwankt zwischen Schwarz und Dunkelbraun.

Die ♂ sind klein und haben ein kürzeres, seitlich etwas mehr aufgebogenes Halsschild.

Bei den circa 30 Exemplaren, die mir vorlagen, fand ich keins, das mit Ausschwitzungen bedeckt gewesen wäre.

2. *Eurychora Batesi* n. sp. *Rotundata, obscure brunnea, parum nitida; antennarum articulo 3^o tribus sequentibus fere longiore; thorace triangulari, marginibus explanatis, obscure brunneo ciliatis; elytris rotundatis, circuli formam imitantibus, sutura marginibusque elevatis, ciliatis; pedes nigri, nigro-setosi.* — long. 16—17, lat. 11—12 mill.

Süd-Afrika (Coll. Bates, Haag). Nolagi (Mus. Holm.).

Fühler zusammengedrückt, schwarz behaart; drittes Glied sehr lang, fast länger als die 3 folgenden zusammen; diese länger als breit, bis zum 9. langsam an Länge abnehmend, das 10. nicht breiter als das 9., nur an der Spitze leicht angeschwollen und zweiseitig abgestutzt. Kopf matt, schwarz, durch spitzige Körnchen rauh erscheinend. Halsschild sehr breit und kurz, fast dreieckig, mit gradem, nur beiderseits leichtgeschwungenem Hinterrande, verbreiterten, aber neben nicht gerundeten, sondern grade abgeschnittenen, kaum aufgebogenen Seiten. Der Kopfausschnitt ist nicht sehr tief, zeigt aber in den Ecken noch kleine Einschnitte; die Vorderwinkel sind nicht sehr scharf, die Hinterwinkel dagegen spitz ausgezogen und an der äussersten Spitze abgerundet. Die Scheibe ist der Quere nach vertieft, einzeln punktirt, die Seiten dagegen fein gekörnt; der ganze Umkreis ist mit langen, aber nicht sehr dicht stehenden bräunlichen Haaren besetzt.

Flügeldecken etwas breiter, als der Thorax, und vollkommen kreisrund, kaum gewölbt, mit bis zum letzten Drittheil angeschwollener Naht, schmal abgesetztem, leicht aufgebogenem nicht orenulirtem Seitenrand, welcher, ähnlich wie der Thoraxrand, behaart ist. Die Oberfläche ist fein zerstreut punktirt, Parapleuren fein gekörnt, Epipleuren sehr fein punktirt, am äussersten Rande fein gefältelt. — Die Beine sind gestreckt und matt schwarz behaart.

Wenn der Käfer mit Ausschwitzungen bedeckt ist, so ist er fast nicht zu erkennen. Diese, welche in einer dichten schmutzigen mit Erdtheilen vermischten filzigen Masse bestehen, setzen sich hauptsächlich in den langen Wimpern des Thorax, des Flügeldeckenrandes und der Naht fest und bilden dort dicke unförmliche Wulste, die die ursprüngliche Form und Sculptur vollkommen ver-

bergen. Der Käfer ist aber dann immer an dem 3. langen Fühlergliede und den schwarz behaarten Beinen zu erkennen.

3. *Eurychora angolensis* n. sp. *Oblongo-ovata, nigra, parum nitida; thorax brevi, valde transverso, antice profunde et late emarginato, lateribus foliaceis; elytris breviter ovalibus, dorso transversim elevatis, lateribus nonnullum dilatatis, punctatis; parapleuris grosse, epipleuris minus fortiter punctatis.* — long. 12, lat. 8 mill.

Aus Angola. Meine Sammlung (Moufflet).

Fühler gestreckt; 3. Glied so gross als 4. und 5. zusammen genommen; 4.—9. länger als breit, 10. nicht breiter, aber länger als 9. und in der gewöhnlichen Weise abgestutzt. — Kopf ziemlich dicht, rauh gekörnt. Halsschild sehr kurz und sehr breit, ungefähr viermal breiter, als in der Mitte lang, vornen sehr weit und tief ausgeschnitten, so dass der Kopf vollkommen frei sitzt und man zwischen dem Halse und dem Thorax bequem durchsehen kann. Die Seiten sind breit blätterartig verbreitert, seitlich gerundet und sanft in die Höhe gebogen, der Hinterrand ist gerade, die Vorder- und Hinterwinkel fast spitzig. Die Scheibe, welche undeutlich eingedrückt ist, ist sehr einzeln punktirt, die Seitenlappen etwas uneben und undeutlich granulirt; sämtliche Ränder sind mit kurzen gelben Härchen bekleidet. Flügeldecken so breit als der Thorax, sehr kurz eiförmig mit vorgezogener Spitze. — Ueber die Mitte läuft eine Quererhöhung, welche sich nach dem Schildchen und der Spitze zu abflacht. Der Rand ist schmal abgesetzt und etwas aufgebogen und leicht gefältelt; die Schultern stehen bemerklich vor; die Scheibe ist sehr unregelmässig mit grösseren und kleineren Punkten bedeckt, der Rand dünn und fein behaart. Parapleuren mit grossen, aber wenig zahlreichen Punkten, Epipleuren dichter, aber fein punktirt und längst dem Rande fein gefältelt.

Die Art erhält durch den weit ausgeschnittenen, kurzen Thorax, an welchem die Seitenlappen wie Flügel vorstehen und durch den in der Ruhe vollkommen frei-

stehenden Kopf ein von den verwandten Arten sehr verschiedenes Aussehen, und ist daran, abgesehen von den tief punktirten Parapleuren, leicht zu erkennen.

4. *Eurychora terrulenta* n. sp. *Oblongo-ovata, nigra, nitida; articulo 3^o antennarum longitudine tribus sequentibus aequali; thorace dilatato, lateribus rotundatis, planis; elytris breviter ovalibus, fere planis, marginibus vix elevatis, nigro ciliatis.* — long. 17, lat. 11 mill.

Fühler in ähnlichem Längenverhältnisse, wie bei Batesi, doch ist das 3. Glied gerade so gross, wie die 3 folgenden zusammengenommen und die Fühler erscheinen nicht so zusammengedrückt. Kopf durch seine spitze Körnchen rauh erscheinend. Thorax ungefähr 3 mal so breit, als in der Mitte lang, mit ziemlich gradem Hinterrand, verbreiterten, aber seitlich gerundeten, kaum aufgebogenen, kurz schwarz bewimperten Seitenrändern, abgerundeten Hinter- und Vorderecken und auf der Scheibe mit einem Quereindruck; diese ist einzeln gekörnelt, die Seiten dagegen sind durch ziemlich dichte Runzeln uneben. Flügeldecken kurz eiförmig, fast flach, mit kaum erhabenem, schwarz behaartem, Seitenrande. Die Scheibe ist etwas uneben runzelig und einzeln mit schwarzen Härchen besetzt. Die Parapleuren sind ziemlich grob gekörnelt, die Epipleuren dagegen glatt. Die Beine sind lang gestreckt, schwarz behaart.

Das einzige Exemplar des Stockholmer Museums, welches mir zu Gesicht kam und welches von Wahlberg in Nolagi (Süd-Afrika) gesammelt wurde, ist sowohl oben wie unten durchaus mit einem erdgrauen Filze so dicht bedeckt, dass man von der Sculptur absolut nichts erkennen kann; die Art ist aber mit keiner andern zu verwechseln, da die beiden anderen mir sonst bekannten schwarz behaarten Arten — die *E. luctuosa* m. und Batesi m. — auf den Flügeldecken gewölbt sind und ganz andere Längenverhältnisse der einzelnen Fühlerglieder aufweisen.

5. *Eurychora suturalis* n. sp. *Oblongo-ovata, nigra, opaca, parum flavobrunneo pilosa; capite carinato; thorace mar-*

ginibus foliaceis, elevatis, disco transversim profunde sulcato, medio laevi, lateribus granulatis; elytris rotundatis, medio elevatis, margine laterali plicato; parapleuris epipleurisque opacis, laevibus. — long. 20, lat. 13. mill.

Süd-Afrika. Meine Sammlung.

Die Fühler sind leider bei dem einzigen Exemplar, welches mir zur Verfügung steht, verstümmelt und nur von dem einen derselben sind 4 Glieder vorhanden. Nach diesen zu urtheilen sind dieselben kräftig, denn das 3. Glied ist verhältnissmässig sehr kurz und wird wohl kaum etwas länger sein, als 4 und 5 zusammen genommen. Kopf gross, tief in den Thorax eingelassen, mit starkem Längskiele auf dem Clypeus und kräftigen Augenschwelen; vornen undentlich dicht, Stirne nur einzeln punktirt, fast glatt.

Halsschild seitlich sehr stark verbreitert, vornen tief ausgeschnitten, hinten beiderseits weit ausgebuchtet, mit etwas vorgezogenen Hinterwinkeln; Scheibe matt, unpunktirt, kräftig quer eingedrückt; Seitenlappen stark gehoben, einzeln granulirt und mit gelblich braunen Börstchen besetzt; ausserdem ist der ganze Umkreis des Thorax mit ähnlich gefärbten abstehenden Haaren bekleidet. Flügeldecken in ihrer grössten Breite, kaum breiter als das Halsschild an der Basis, fast eckig, mit zurückgezogenen, kaum angedeuteten Vorderecken und schwach vorgezogener Spitze. Die Mitte ist erhaben und verflacht sich allmählich gegen den Seitenrand, welcher sehr deutlich, ungefähr 3 mill. breit abgesetzt und gefaltet ist; ausserdem ist er besonders an den Schultern in die Höhe gebogen. Die Oberseite ist matt und zeigt nur an der Naht einige wenige schwache Punkte; auf der Scheibe selbst stehen nur ganz vereinzelt Haare, dagegen ist der Rand sehr dicht und die Naht, besonders nach dem Schildchen zu, mit langen abstehenden lebhaft rostfarbenen Haaren besetzt. Para- und Epipleuren matt und gänzlich unsculptirt. Beine kräftig, durchaus fein mit braunen Börstchen besetzt.

Die Art gleicht ungemein auf den ersten Blick der

ciliata F. var. *major*, sie unterscheidet sich aber von der selben

- 1) durch die Stirnschwiele,
- 2) durch das Halsschild, welches am Hinterrande nicht so stark vorgezogen ist, wie bei *ciliata*,
- 3) durch die kreisrunden Flügeldecken,
- 4) durch die behaarte Naht und endlich
- 5) durch den abgesetzten gefalteten Flügeldeckenrand.

6. *Eurychora ciliata* Fab. *Ovata, nigra, nitida; thorace valde transverso, lateribus foliaceis, rotundato-ampliatis; elytris latitudine vix latioribus, dorso plus minusve elevatis, postice declivibus; marginibus vix elevatis, rufo ciliatis; pedes fulvo-setosi.*

Pimelia ciliata Fab. Spec. Ins. I. 1781 pg. 319.

Eurychora ciliata Thunbg. Nov. Ins. spec. pg. 116. III. pg. 234.

Ol. Ent. III. 59 pg. 26 t. 2 f. 19. a. b.

Sol. An. Fr. 1837, pg. 157 t. 7 fg. 1—5.

Fähr. act. reg. sc. ac. holm. 1870 pg. 249.

Eurych. modesta Hbst. Käf. VIII pg. 37 t. 119 f. 10. var. *major, elytris dorso magis elevatis.*

Eur. major Sol. An. Fr. l. c. pg. 158.

Eur. ciliata Hbst. l. c. pg. 36.

long. 11—19. lat. 7—13 mill.

Cap. Sehr gemein.

Die gemeinste und bekannteste Art der Gattung. Fühler gestreckt; erstes Glied doppelt so gross als das 2.; dieses klein, knopfförmig, an der Basis etwas ausgeschnitten; 3. Glied gut so lang, als 4 und 5 zusammen; 4. und 7. Glied gleich lang, etwas länger als breit; 8. und 9. etwas kürzer, so lang als breit; 10. doppelt so gross als 9., an der Spitze an beiden Seiten schief abgeschnitten, mit gelblicher Schnittfläche. Bis auf die Spitze des 10. Gliedes, welche glänzt, sind die Fühler matt und mit kleinen gelblichen Börstchen besetzt. Das Kopfschild ist vornen halbrund ausgeschnitten, mit einigen undeut-

lichen Zähnchen in der Ausrandung. Die Stirne selbst ist matt, kaum punktirt, nach vornen zu mit wenigen eingestochenen Punkten. Thorax sehr breit, vornen mit tiefem Ausschnitte für den Kopf, hinten fast gerade, mit blätterartig verbreiterten, weit gerundeten, in die Höhe gebogenen Seiten und einem undeutlichen Queereindruck über die Scheibe. Die Sculptur ist sehr variabel. In der Regel ist die Scheibe glatt und glänzend, die Seitentheile dagegen durch Runzeln etwas uneben, nur hin und wieder mit kleinen spitzigen Körnchen bedeckt. Sämmtliche Ränder sind dicht mit längeren und kürzeren gelblichen oder rostrothen Börstchen besetzt. Das Schildchen ist klein, spitz dreieckig. Die Flügeldecken sind kaum länger als breit, hinten mit etwas vorgezogener Spitze und von ihrem höchsten Punkte an, der etwas vor der Mitte liegt, nach der Basis und der Spitze zu abgeflacht, besonders nach hinten, wo häufig in der Abflachung die Naht etwas hervortritt. Der Rand ist kaum abgesetzt und überall dicht mit Börstchen besetzt. Die Oberfläche ist in der Regel glatt, doch sieht man hin und wieder einzelne Punkte, in denen kleine Börstchen stehen.

Die Parapleuren des Thorax sind matt, etwas runzelig uneben und zerstreut undeutlich punktirt; die Epipleuren der Flügeldecken dagegen glänzend und nur hin und wieder mit mikroskopischen Körnchen besetzt. Die Beine sind normal, durchweg gelblich beborstet und behaart.

Das ♂ ist kleiner und die Halsschildseiten sind im Verhältniss zu den Flügeldecken etwas breiter. Die Ausschwüngen bestehen in der Regel in blendend weissem spinnwebartigem Ueberzug, der die ganze Oberseite des Körpers dicht bedeckt.

Die Varietät *major* Sol., deren Type ich in der Melly'schen Sammlung verglich, unterscheidet sich ausser durch Grösse und etwas gewölbteren Flügeldecken in Nichts von den typischen Exemplaren. Der Grössenangabe nach muss die Herbst'sche *ciliata* zu dieser Varietät gezogen werden; die *modesta* Hbst. ist wohl aus gleichen Gründen die typische *ciliata* Fab., dagegen glaube

ich, dass *pusilla* Hbst. zu einer andern Art zu ziehen ist.

7. *Eurychora tumidula* n. sp. *Ovata, nigra, parum nitida; thorace transverso, lateribus foliaceis, rotundato-ampliatas, crenulatis; elytris latitudine non latioribus, dorso elevatis, marginibus distincte crenulatis, rufo-ciliatis.* — long. 14, lat. 9 mill.

Cap. Meine Sammlung.

Der *ciliata* sehr ähnlich, doch in folgenden Punkten von ihr verschieden:

1) Das 3. Fühlerglied ist etwas gestreckter und länger.

2) Die Seitenränder des Thorax sind mit deutlichen spitzen Zähnen besetzt.

3) Die Flügeldecken sind vollkommen kreisrund, und hinten nicht vorgezogen. Ihr höchste Punkt liegt genau in der Mitte und ihre Ränder sind leicht abgesetzt und deutlich crenuliert.

8. *Eurychora luctuosa* n. sp. *Oblongo-ovata, atra, parum nitida; thorace transverso, lateribus foliaceis, rotundato-ampliatas, atro-ciliatis; elytris latitudine nonnullum longioribus, dorso plus minusve elevatis, marginibus crenulatis, atro-ciliatis.* — long. 14—15, lat. 9—10 mill.

Süd-Afrika; Malmesbury. Coll. Bates, Haag.

Fast vollständig von der Körperform der *Ciliata*, aber auf den ersten Blick dadurch von derselben unterschieden, dass sämtliche Härchen und Börstchen am ganzen Körper anstatt gelb oder rostfarben, tief schwarz sind. Ausserdem sind die Fühler unter den gleichen Längsverhältnissen etwas kürzer und kräftiger und der Rand der Flügeldecken ist sehr schmal abgesetzt und deutlich crenuliert. Parapleuren und Epipleuren matt, unpunktirt, Segmente kaum sculptirt. Ausschwätzung dicht weisslich, spinnwebartig.

9. *Eurychora planata* n. sp. *Oblongo-ovata, nigra, nitida; thorace minus transverso, lateribus foliaceis, denticulatis, vix recurvis, fulvo ciliatis; elytris breviter ovalibus, in dorso fere planis, vix punctatis, margine nonnullum incras-*

sato, crenulato, fulvo ciliato; parapleuris epipleuris que opacis, fere laevibus. — long. 13—16, lat. 7—10 mill.

Cap. Coll. Bates, Javet, Haag.

Drittes Fühlerglied fast etwas länger als 4. und 5. zusammen genommen; 4—7. so lang als breit, 8—10. etwas breiter als lang, letzteres zweiseitig abgestutzt; die Fühler erscheinen im Ganzen kurz und plump; Clypeus rauh punktirt, Stirne glatt und matt. Thorax im Vergleich mit den andern Arten schmal und seitlich nicht so stark blätterartig verbreitert. Vorderrand tief ausgeschnitten, Hinterrand beiderseits nach vornen gezogen; sämtliche Ränder ziemlich lang bräunlich bewimpert; der Seitenrand sanft gerundet und sehr deutlich und kräftig gezähnt. Flügeldecken eiförmig, an der Spitze schwach vorgezogen, auf dem Rücken fast platt; Seitenrand etwas verdickt, in die Höhe gebogen, crenuliert und mit braunen Börstchen besetzt; die Scheibe ist glänzend, einzeln punktirt. Epi- und Parapleuren matt und nur ganz zerstreut mikroskopisch fein punktirt.

Von den verwandten Arten (*ciliata, tumidula*) ausser andern durch die flachen Flügeldecken und die kurzen anders gebildeten Fühler geschieden.

10. *Eurychora trichoptera* Gerst. *Ovata, atra vel nigro-brunnea, fulvo ciliata; thorace lateribus foliaceis, erectis; elytris cordiformibus, disco convexiusculis, triseriatum fulvopilosis, parapleuris minutissime granulatis, epipleuris vix punctatis.* — long. 12—16, lat. 8—11 mill.

Mozambique. Berliner Mus. Meine Sammlung.

Gerst. Monatsb. d. Berl. Ac. 1854 p. 531. Pet.

Reis. 1862 p. 276 t. 16 f. 5.

Fühler sehr gestreckt; 3. Glied länger als 4. und 5. zusammengenommen, 4—9. länger als breit, allmählich an Länge abnehmend. Thorax seitlich verbreitert und stark in die Höhe gerichtet; Hinterrand in der Mitte gerade, an den Ecken schief nach vorne abgeschnitten; Scheibe stark eingedrückt und nur einzeln granuliert. Flügeldecken kurz herzförmig, so breit als lang, etwas vor der Hälfte quer gewölbt und nach dem Schildchen und der

Spitze zu schräg abfallend; Schultern abgerundet, aber deutlich; Spitze leicht vorgezogen; Scheibe kaum punktiert, wenig glänzend, rings am Umfange rostgelb behaart und auf jeder Flügeldecke drei Reihen ähnlicher Haare. Parapleuren sehr fein granuliert, Epipleuren kaum punktiert; Beine lang und schlank.

Die Art ist nur mit *ciliata* zu verwechseln, welcher sie auf den ersten Blick sehr ähnlich sieht, doch unterscheidet sie von ihr, ausser der schlanken Fühlerbildung, die eigenthümliche Flügeldeckenwölbung und die Behaarung.

11. *Eurychora villosa* n. sp. *Breviter ovalis, nigra, nitida; thorace lateribus foliaceis, rotundatis, longe brunneo-ciliatis; elytris longitudine latitudine aequali, laevibus, alte medio elevatis, marginibus non incrassatis, longe ciliatis; parapleuris profunde punctatis, epipleuris laevibus.* — long. 14—15, lat. 9—10 mill.

Dama Rald. (Coll. Bates, Haag.)

Fühler kräftig, gedrunken; 3. Glied so lang als 4. und 5. zusammen; 4.—9. so breit als lang, 10. etwas kräftiger. — Kopf gross, matt, sehr einzeln fein spitz gekörnt. Halsschild seitlich blätterartig verbreitert, sanft aufgebogen; hinten fast gerade, beiderseitig leicht ausgebuchtet; Scheibe sehr tief quer gefurcht, glänzend, sehr einzeln, die Seitentheile dagegen matt aber kräftig punktiert. Die sämtlichen Bänder desselben sind mit langen dichtstehenden Borsten besetzt. Flügeldecken so breit als der Thorax, fast kreisrund, mit etwas vorgezogenen Schultern. Genau in der Mitte sind sie hoch erhaben und diese Erhabenheit verflacht sich ganz gleichmässig nach allen Seiten. Die Scheibe ist glänzend, glatt, mit einigen wenigen Punkten, theilweise in Reihen geordnet; der Rand ist weder abgesetzt, noch verdickt, aber mit vielen sehr langen braunen Borsten besetzt. Die Parapleuren zeigen einzelne tiefe grubenförmige Punkte, zwischen welchen mikroskopisch kleine Körnchen stehen; dagegen sind auf den Epipleuren nur bei starker Vergrösserung

einzelne fast in Reihen geordnete Punkte zu erkennen. Die Beine sind kurz und kräftig.

Diese Art ist wegen der tief punktierten Parapleuren mit keiner andern zu verwechseln, denn *angolensis* m., welche ähnlich sculptirte Parapleuren hat, hat eine ganz andere Form und ist unbehaart.

12. *Eurychora barbata* Ol. *Oblongo ovalis, nigra, nitida; thorace lateribus foliaceis, rotundatis, brunneo-ciliatis; elytris oblongo-ovalibus, immarginatis, inaequaliter indistincte punctatis, dorso serie villosis; parapleuris indistincte minutissime granulatis, epipleuris vix punctulatis.* — long. 10—18, lat. 7—10 mill.

Caffraria, Cap; gemein und in allen Sammlungen vertreten.

Oliv. Ent. III. 1795 p. 26 t. 4 F. 7.

Herbst Käf. VIII. 1799 p. 38 t. 110 F. 12.

Eur. cinera Sol. An. Fr. 1837 p. 159.

— *pusilla* Herbst. l. c. pg. 38 t. 4 F. 11.

var. *major*, *elytris magis oblongis et deplanatis, punctis majoribus, distincte serie hispidis, epipleuris magis punctatis.*

Eurychora hirta Winth. i. l.

var. *nitida*, *elytris brevioribus, marginibus pube ferruginea dense tectis, in dorso vix pubescentibus, laeve punctatis.*

Eurychora nitida m.

var. *nitida*, *elytris magis in medio elevatis, basi fere rectis, angulum cum thoracis basi vix formantibus, in dorso granulis minutis in seriebus dispositis, praesertim versus marginem, obsitis.*

Eurychora granulosisipennis m.

Eine gemeine, aber äusserst variable Art, von deren extremsten Formen man kaum glauben könnte, dass sie einer Art angehören. Bei dem vielen Material aber, welches mir vorlag, war es mir nicht möglich, die Formen auseinander zu halten und ich kann, da die Uebergänge vorhanden, nur eine einzige Species annehmen. Ich habe übrigens den sehr abweichenden Formen Namen gegeben und sie kenntlich gemacht.

Die Art ist vor allen Dingen daran zu erkennen,

dass die Wölbung der Flügeldecken eine ganz andere ist, wie bei den übrigen Arten (sie ist hier nur mit *convexiuscula* m. zu vergleichen). Die Flügeldecken sind nämlich wenig gewölbt und senken sich seitlich ganz gleichmässig gegen den Rand zu, ohne dass sich längs dem letzteren eine Längsvertiefung bildet, wie z. B. bei *ciliata*, *dilatata* etc. Der Rand scheint in Folge dessen eher etwas herabgezogen, als aufgerichtet. Ausserdem ist die Fühlerbildung eine nicht gewöhnliche, indem dieselben etwas platt gedrückt erscheinen und das 4. bis 9. Glied bedeutend breiter als lang ist, was dem ganzen Fühler ein plumpes Aussehen gibt. Endlich hilft bei reinen Exemplaren die auf den Flügeldecken in Reihen stehende lange Behaarung zur Erkennung, da eine derartige Pubescenz meines Wissens ausser bei *villosa* m. und *trichoptera* Gerst. bei keiner andern Art vorkommt. Fühler kurz, plump; 3. Glied etwas länger als 4. und 5. zusammengenommen, 4.—9. breiter als lang, das letzte abgestutzt, an der Spitze glänzend und gelblich tomentirt. Kopf gewöhnlich. Halsschild seitlich sehr stark verbreitert, hinten fast grade, in der Mitte quervertieft; seitlich stark in die Höhe gebogen, daselbst undeutlich granulirt und rings herum mit langen rostgelben Haaren besetzt.

Flügeldecken fast kreisrund, die Schultern sehr stark abgerundet, die Spitze etwas vorgezogen, die Wölbung, wie oben angegeben. Die Scheibe ist durch kleine Längsfältchen etwas uneben, einzeln punktirt, rings herum rostroth behaart und zeigt auf jeder Flügeldecke zwei mehr oder minder deutlich röthliche Haarreihen, zwischen welchen hin und wieder noch einzelne Börstchen stehen.

Die Beine sind kräftig, die Parapleuren sehr fein gekörnt und die Epipleuren äusserst fein punktirt.

Diese Beschreibung selbst ist nach der Solier'schen Type entworfen; es unterliegt aber wohl keinem Zweifel, dass Solier die Olivier'sche Art nochmals beschrieb. Letztere war ein unausgefärbtes Exemplar, wie mir ein ganz gleiches aus der Bates'schen Sammlung vorliegt und die Beschreibung ist durchaus treffend.

Die Art variirt nun in jeder Beziehung; in der Grösse von 10—18 Mill., in der Behaarung, die manchmal ganz verschwindet, in der Punktirung, die die verschiedenartigste Stärke annimmt und endlich und hauptsächlich in der Form der Flügeldecken, von denen mir Uebergänge von den plattesten gestrecktesten Formen bis zu fast kreisrunden erhabenen vorliegen.

Var. *hirta*, ist durchgängig gross, die Flügeldecken sind sehr platt, fast vollkommen herzförmig, zeigen wie auch deren Epipleuren, eine recht deutliche Punktirung und sind endlich die Haarreihen sehr kräftig.

Var. *nitida* ist von mittlerer Grösse, glänzend schwarz, wenig punktirt; die Flügeldecken sind kurz, nach hinten und vornen steiler, wie gewöhnlich abfallend und ebenso wie der Thorax, am ganzen Rande mit dichter, lebhaft rostrother Behaarung eingefasst. Sie stammt von den Diamantfeldern und dem Limpopo-Flusse.

Var. *granulosipennis* ist die abweichendste und ich bin wirklich noch im Zweifel, ob hier nicht eine gute Art vorliegt. Ich besitze aber nur ein Exemplar und ziehe es deshalb vor, es vor der Hand als Varietät zu betrachten.

Die Flügeldecken sind bei diesem Exemplar an den Schultern fast nicht abgerundet, sondern schliessen fest an den Thorax an. Sie sind ferner sehr kurz und in der Mitte verhältnissmässig hoch erhaben. Ihre Scheibe ist endlich, besonders am Rande, auf der Naht und auf einem Streifen dazwischen mit Körnchen bedeckt. Die Art wurde von Dr. Fritsch in Curumann gesammelt.

Die Art *pusilla* Hbst. scheint mir hierherzuziehen zu sein. Zu *ciliata* passt sie nicht recht, wegen der Grösse und Punktirung; ohne aber der Beschreibung Zwang anzuthun, passt sie recht gut auf diese Art und da doch nicht mehr festzustellen sein wird, was Herbst unter *pusilla* verstand, so mag sie hier als synonym eingereiht werden.

13. *Eurychora convexiuscula* (Bohem i. l.) n. sp.
Oblongo-ovalis, nigra, opaca; antennis gracilibus, articulo tertio

tribus sequentibus longitudine aequali; thorace lateribus foliaceis, prorectis; elytris cordiformibus, elevatis, vix punctatis, parce flavo pubescentibus; parapleuris epipleurisque opacis, impunctatis; pedibus gracilibus. — long. 12—13, lat. 8 mill.

Städ-Afrika. Wiener Museum und meine Sammlung.

Diese Art hat im Körperbau grosse Aehnlichkeit mit der barbata, hat aber eine ganz andere Fühlerbildung, ist ausserdem matt, kaum punktirt und sehr sparsam behaart.

Fühler gestreckt, 3. Glied so lang als 4., 5. und 6. zusammengenommen, 4.—9. länger als breit, langsam an Länge abnehmend. Kopf rauh punktirt, mit starken Augenschwielen. Thorax vornen tief ausgeschnitten, seitlich verbreitert, aber verhältnissmässig nicht sehr stark, die Basis desselben beiderseits sehr vorgezogen, so dass der Winkel zwischen Schultern und Thorax sehr gross erscheint; auf der Scheibe queer eingedrückt und wie es scheint unsculptirt. Flügeldecken kaum breiter, wie das Halsschild, herzförmig, gleichmässig gewölbt, ähnlich wie bei barbata ohne Spur von abgesetztem Rande; Schultern sehr zurückgezogen und abgerundet, Spitze leicht vorgezogen, Oberfläche matt, Punktirung nur bei starker Vergrösserung zu bemerken, der Rand mit einzelnen aufrechtstehenden gelblichen Haaren besetzt. Parapleuren und Epipleuren matt, glatt; Beine sehr gestreckt, an den Schenkeln fein greis, an den Schienen rostroth behaart.

Die Ausschwitzungen dieser Art bestehen in schneeweissen und gelblichen Flecken, die besonders am Thorax stark auftreten.

14. *Eurychora murina* n. sp. *Ovata, atra, opaca, flavopilosa, tota indumento griseo dense tecta, antennis gracilibus, articulo tertio tribus sequentibus longitudine fere aequali; thorace lateribus foliaceis, elevatis, spiculosis; elytris convexis, ovatis, thorace nonnihil latioribus, opacis, parce granulatis, longe pilosis, margine denticulato; epipleuris minutissime granulatis.* — long 11, lat. 7 mill.

Eine sehr auffallende Art, ausgezeichnet durch ihren gelblich grauen Ueberzug, welcher nicht von Ausschwit-

zungen herrührt, durch ihre gleichmässig lange bräunliche Behaarung und durch ihre gleichmässig gewölbten Flügeldecken. Am nächsten der Form nach verwandt ist sie mit Fähraei und punctipennis, von beiden unterscheidet sie sich aber auf den ersten Blick durch die fehlende Punktirung der Flügeldecken.

Fühler gestreckt, 3. Glied länger als 4. und 5. zusammengenommen, 4.—9. Glied länger als breit; Kopf mit starken Augenschwielen; Thorax seitlich verbreitert, die Seitenlappen aufgebogen, nach vorne stark verschmälert; Hinterrand fast grade, nur vor den Ecken leicht ausgebuchtet, Seitenrand spitz gezähnt, Mitte queer eingedrückt. Kopf und Thorax sind mit einem dichten graugelben Ueberzuge und letzteres ausserdem überall mit langen aufrechtstehenden Haaren bedeckt, so dass eine Sculptur nicht zu erkennen ist, doch scheint der stark aufgebogene Seitenrand des Halsschildes granulirt zu sein.

Flügeldecken nicht viel breiter als der Thorax, sehr kurz, fast kreisrund, in der Mitte ziemlich hoch gewölbt. Die Wölbung senkt sich allmählich gegen die Seiten und geht in den Rand über, so dass die Flügeldecken, ähnlich wie bei barbata und convexiuscula kugelförmig gewölbt erscheinen; Seitenrand spitz crenulirt, Oberfläche anscheinend matt, nur hin und wieder mit einzelnen Granulationen besetzt; die ganze Scheibe ist ausserdem mit langen Haaren bedeckt. Die Parapleuren sind deutlich, die Epipleuren dagegen nur verwischt punktirt. Beine normal.

Aussér dem graulichen Ueberzuge zeigt das einzige Exemplar, welches mir vorliegt, und welches aus dem Stockholmer Museum stammt (von Wahlberg in Nolagi, Südafrika, gesammelt) noch Spuren von einer schneeweissen Ausschwitzung.

15. *Eurychora punctipennis* n. sp. *Oblongoovialis, nigra, nitida, thorace lateribus foliaceis, minus elevatis, angulis posticis prorectis, elytris globosis, irregulariter rude punctatis, parce fulvo hirtis; parapleuris granulatis, epipleuris forte punctatis.* — long. 10, lat. 6 mill.

Benguela. Meine Sammlung.

Diese Art ähnelt in der Körper-, besonders Flügeldeckenform sehr der murina m., doch fehlt ihr die reichliche Pubescenz, die Hinterecken des Halsschildes sind vorgezogen und die Flügeldecken grob punktirt. Fühler mässig gestreckt, 3. Glied so gross wie 4. und 5. zusammen genommen, diese so wie das 6. etwas länger als breit, langsam an Länge abnehmend; 7.—9. etwas breiter als lang, das 10. in der gewöhnliche Weise abgestutzt. Kopf verworren rauh punktirt. Halsschild verhältnissmässig nicht sehr breit, vornen tief ausgeschnitten, seitlich mässig verbreitert und nicht sehr stark aufgebogen, nach vornen im Halbkreis verengt, hinten beiderseits weit ausgeschnitten, so dass die Hinterwinkel vorstehen, gleichsam als wollten die sie Flügeldecken umfassen. Die Oberfläche ist quer eingedrückt, seitlich auf den Lappen undeutlich punktirt und granulirt und theilweise, besonders am Rande mit rostfarbenen Borsten besetzt. Der Seitenrand ist undeutlich crenulirt. Die Flügeldecken sind kaum breiter als der Thorax, fast kreisrund, kuglich gewölbt, ohne abgesetzten Seitenrand, mit zurückgezogenen aber doch deutlichen Schultern, und leicht vorstehender Spitze. Die Oberfläche ist grob, fast in Reihen punktirt, auf der Scheibe einzeln, am Rande dicht mit rostfarbenen Börstchen besetzt.

Parapleuren matt, deutlich granulirt, Epipleuren glänzend, sehr grob punktirt; Beine ziemlich kräftig, dicht mit rostfarbenen Börstchen bedeckt.

16. *Eurychora Fahræi* n. sp. *Breviter ovata, nigra, nitida, parce pubescens; antennarum articulis 5—9 transversis; thorace marginibus lateralibus foliaceis, elevatis, serratis, disco transversum-sulcato; elytris antice subdepressis, margine denticulato, punctatis; parapleuris minutissime granulatis, epipleuris seriatim punctatis.* — long. 9, lat. 5 M.

Eurychora crenata Fahr. (nec Sol.) l. c. pg. 250.

Caffraria. 1 Exemplar aus dem Stockholmer Museum.

Von der Grösse der crenata Sol. aber in den Flügeldecken weniger parallel und verhältnissmässig viel breiter. Fühler wie bei crenata, nur sind die Glieder vom 3. bis zum 9. nicht so stark quer. Kopf ohne Längs-

schwiele, mit schwachen Augenkielen, verworren runzlich punktirt. Halsschild wie bei crenata. Flügeldecken breiter als dasselbe, sehr kurz, kaum breiter als lang, gewölbt, vornen etwas niedergedrückt, seitlich mit kleinen Stacheln besetzt, auf der Scheibe einzeln verworren punktirt und hin und wieder mit Härchen besetzt. Vorderecken deutlich, aber nicht aufgebogen. Parapleuren sehr fein gekörnt; Epipleuren fast reihenweise grob punktirt. Beine dünn und klein.

Fahræus hielt diese Art für crenata Sol. und stellte demgemäss die Diagnose.

17. *Eurychora crenata* Sol. *Parallela, depressa, obscure brunnea; thorace lateribus foliaceis, vix elevatis, spiculosis; elytris thorace fere angustioribus, parallelis, deplanatis, humeris productis, recurvis, rude punctatis, margine spiculosis; parapleuris epipleurisque grosse punctatis.* — long. 8—11, lat. 4—5 mill.

Cap.; wie es scheint nicht selten.

Eurychora crenata Sol. An. Fr. 1837 pg. 159.

— *terrestris* Fahr, act. reg. sc. Holm 1870 p. 250.

— *punctata* Dj. Cat. 1837 p. 201.

— *mucorea* Chev. i. l.

Kopf gross, von der gewöhnlichen Form, sehr grob zusammenfliessend punktirt, mit starken Augenschwielen und einem Längskiele. — Halsschild seitlich stark verbreitert, vornen tief ausgeschnitten, hinten beiderseits nur leicht gebuchtet, nach vornen wenig, nach hinten kaum verschmälert, oben stark quer eingedrückt, die punktirten und am Rande stachelichten Seitenlappen sind nur wenig gehoben. Fühler gedrungen, 3. Glied so gross als 4. und 5. zusammen genommen, 4.—9. etwas breiter als lang. Bei den kleinen, wie es scheint, männlichen Exemplaren, sind die Glieder 4—9 etwas gestreckter. Flügeldecken fast schmaler als das Halsschild, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, bis zu $\frac{2}{3}$ parallel und dann plötzlich zusammengezogen, oben fast flach, hinten schwach abfallend. Die Schultern stehen spitz hervor und sind etwas in die Höhe gebogen, der Rand ist ringsum mit Stacheln besetzt und

die Oberfläche ist dicht und tief punktirt; zwischen den Punkten, besonders nach dem Rande zu, stehen einzelne bräunliche Haare. Parapleuren granulirt und punktirt; Epipleuren grob, fast reihenartig punktirt.

Die Art ist nur mit der folgenden zu verwechseln und an ihrer Kleinheit, ihren tief punktirten, parallelen, niedergedrückten Flügeldecken leicht zu erkennen.

Fähræus hat am a. O. irrthümlich die von mir als Fähræi beschriebene Art für crenata Fab. gehalten und demgemäss seine crenata als terrestris beschrieben. Es lag mir sowohl seine, als die Solier'sche Type vor.

18. *Eurychora similis* n. sp. *Praedenti simillima, sed differt antennis articulis 4—9 longioribus quam latioribus, humeris rotundatis, punctatione elytrorum minus forte.* — long. 8, lat. 4 mill.

Cap. Meine Sammlung.

Der vorhergehenden Art täuschend ähnlich und mit ihr leicht zu verwechseln. Sie unterscheidet sich aber in folgenden Punkten:

- 1) sind die mittleren Fühlerglieder länger als breit.
- 2) sind die Schultern abgerundet und nicht, wie bei crenata, vorgezogen und umgebogen;
- 3) sind die Flügeldecken in der Mitte etwas gewölbt und ist die Punktirung derselben schwächer und besteht aus grossen und kleinen Punkten gemischt.

II. Peristeptus.

περίστεπτος, umkränzt.

Mentum, palpi, oculi ut in genere Eurychora; antennae robustae; articulo tertio duobus sequentibus, simul sumtis, longitudine aequali vel brevioribus; thorace transverso, antice profunde emarginato, marginibus lateralibus foliaceis, ad basin fere recto, ab elytris non disjuncto; scutello minutissimo; elytris oblongo ovalibus, margine acuto ab epipleuris disjunctis, ad basin dense villosis.

Aus der Diagnose ist ersichtlich, dass dieses Genus die Charaktere von Pogonobasis zeigt, nämlich kürzeres

3. Glied der Fühler, dichtes Anschliessen des Thorax an die Flügel und endlich die wollige Behaarung an der Basis der Flügeldecken. Von Pogonobasis unterscheidet es sich aber sofort durch den scharfen Flügeldeckenrand, der ganz wie bei den kleineren Arten von Eurychora gebildet ist. Es bildet demgemäss den Uebergang von Eurychora zu Pogonobasis und in Wirklichkeit ist die Aehnlichkeit der Arten mit diesen beiden Gattungen so gross, dass die betreffenden Autoren selbst über das zu wählende Genus im Unklaren waren, denn Gerstäcker z. B. stellt die Art laevigata zu Pogonobasis, Fähræus dagegen die Art ovata, welche auf den ersten Blick kaum von laevigata zu unterscheiden ist, zu Eurychora. Der Unterschied zwischen Peristeptus und den kleineren Arten von Eurychora, z. B. crenata, similis etc., welche auch schon eine ganz ähnliche Fühlerbildung zeigen, ist auch in Wirklichkeit unbedeutend und beschränkt sich lediglich auf das Fehlen des seitlichen Winkels zwischen Thorax und Flügeldecken, d. h. die Basis des Thorax ist bei Peristeptus fast gerade und schliesst ziemlich eng an die Flügeldecken an. Auf die Fühlerbildung an und für sich ist im Ganzen bei dieser Familie wenig Werth zu legen, denn wir haben bei Eurychora gesehen, wie sehr die Längsverhältnisse der einzelnen Glieder differiren. Die Aehnlichkeit auf der andern Seite mit Pogonobasis ist ebenfalls sehr gross, besonders in der Körperform und es ist lediglich die Randleiste der Flügeldecken, welche die beiden Genera unterscheidet. In dieser Beziehung nun kenne ich allerdings keinen Uebergang. Trotzdem habe ich lange geschwankt, ob hier eine neue Gattung aufzustellen sei, oder ob nicht durch diese Uebergangsform die Zusammengehörigkeit von Eurychora und Pogonobasis bewiesen wäre. Schliesslich entschloss ich mich zu Ersterem und zwar hauptsächlich deshalb, weil noch keine Uebergänge von Peristeptus zu Pogonobasis bekannt sind, weil ferner, falls diese aufgefunden werden, die Gattungen immerhin als Unterabtheilungen bestehen bleiben müssen und endlich weil die drei Gattungen, wie es scheint, an ganz verschiedenen Theilen Afrikas auftreten, nämlich

Eurychora im Süden, Peristeptus mehr im Südosten (Mozambique, Abyssinien etc.) und Pogonobasis hauptsächlich im Nordwesten (Senegal und Aegypten.)

Uebersicht der Arten.

3. Fühlerglied so gross als 4. und 5. zusammengenommen 1
" " kaum grösser als das 4. 5. *platessa* Gerst.

1. Flügeldecken kurz, kaum länger als breit

4. *Gestroi* n. sp.

Flügeldecken gestreckter, $1\frac{1}{2}$ —2 mal länger als breit 2

2. Flügeldeckenrand, wenn auch fein, aber deutlich crenulirt 3

Flügeldeckenrand glatt. 1. *laevigatus* Gerst.

3. Punktirung auf den Flügeldecken schwach

2. *ovatus* Fahr.

Punktirung auf dem Flügeldecken stärker.

3. *cribratus* Gerst.

1. *Peristeptus laevigatus* Gerst. *Oblongo-ovalis, niger, nitidus; thorace lateribus explanatis, crenulatis, antice profunde marginato, postice fere recto, ad angulos leviter sinuato; elytris disperse punctatis, parce fulvo pilosis; parapleuris minutissime granulatis, epipleuris punctatis.* — long. 10, lat. $4\frac{1}{2}$ M.

Pogon. laevigata Gerst. Monatsb. Berl. Ac. 1854. p. 531. Pet. Reis 1862. p. 277 t. 16. F. 7.

Mozambique, Zambesi; Berliner Mus., Bates, Haag.

Fühler kräftig, 3. Glied so lang als 4. und 5. zusammen, diese bis zum 9. langsam an Länge abnehmend, fast so breit als lang; Kopf gross, durch eingestochene Punkte rauh, vornen im Ausschnitt mit zwei kleinen Spitzen; Thorax seitlich mässig verbreitert, nicht stark in die Höhe gebogen, nach vornen etwas mehr, als nach hinten verengt, hinten fast gerade, nur vor den Hinterecken leicht ausgebuchtet; Oberseite glänzend, undeutlich queer eingedrückt, auf der Mitte sehr einzeln punktirt, auf den Lappen hin und wieder crenulirt; der ganze Umkreis, be-

sonders die Basis, ist mit lebhaft rostrothen Börstchen besetzt; der Seitenrand spitzig gezähnt. Flügeldecken so breit wie der Thorax, nicht ganz zwei mal so lang als breit, seitlich nur wenig bauchig, bis zum letzten Drittel fast parallel, Oberseite leicht gewölbt, glänzend, einzeln punktirt und behaart, nur an der Basis und besonders an den leicht abgerundeten Schultern stärker behaart; Seitenrand nicht crenulirt; Epipleuren weitläufig grob punktirt.

2. *Peristeptus ovatus* Fahr. *Oblongo-ovatus, ater, opacus; thorace marginibus explanatis, reflexis; elytris punctatis; thorace elytrorumque marginibus lateralibus denticulatis.* — long. 10— $11\frac{1}{2}$ lat. $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ mill.

Eurych. ovata Fahr. l. c. p. 250.

Caffraria. Mus. Holm. (v. Wahlbg. gesammelt).

Gleicht dem vorigen sehr, so dass eine nähere Beschreibung nicht nothwendig ist; nur ist er etwas grösser, nicht glänzend und die Seiten der Flügeldecken sind deutlich gezähnt.

3. *Peristeptus cribratus* Gerst. *Oblongo-ovatus, niger, parce fulvo-pilosus, elytris subnitidis, profunde punctatis.* — long. 12, lat. 7 mill.

Mozambique. Berl. Mus.

Es liegt mir augenblicklich die Type nicht vor; nach meinen Notizen hat sie ganz dieselbe Körperform, wie die vorhergehenden, ist aber etwas grösser und sind die Punkte auf den Flügeldecken viel kräftiger.

4. *Peristeptus Gestroi* n. sp. *Breviter ovatus, niger, nitidus, parce pubescens; elytris latitudine vix longioribus, punctatis, marginibus lateralibus non denticulatis; epipleuris parce punctatis.* — long. 10—13. lat. 6—8 M.

Abyssinien. Coll. Bates, Haag.

Diese Art ist in den Flügeldecken ganz anders gebildet, wie die vorhergehenden. Diese sind nämlich kaum länger als breit und der ganze Käfer erhält dadurch ein kurzes, plumpes Aussehen. Fühler und Kopf genau wie bei *laevigatus*; Halsschild ganz ähnlich gebildet, doch ist es seitlich etwas stärker verbreitert und weniger auf-

elytris suboratis, distincte grosse punctatis; parapleuris minutissime granulatis, epipleuris rude punctatis. — long. 9—12, lat. 5—7 mill.

Pogonobasis rugul. Guér. Ic. regn. an. p. 113. t. 28. F. 10. — Cast. Hist. nat. II p. 192.

E. opatroides. Sol. l. cit p. 163. t. 7 F. 6—8.

Die bekannte sehr gemeine Art vom Senegal, die, was Körperform betrifft, nur mit der vorhergehenden und folgenden Art verwechselt werden kann, von beiden sich aber hinlänglich, von ersterer durch die Fühlerbildung und Sculptur, von letzterer durch die Sculptur unterscheidet. Sehr häufig aber findet man diese Art mit *ornata* Sol. verwechselt; die Unterschiede dieser beiden Arten werde ich bei *ornata* auseinandersetzen.

Unter den vielen Exemplaren, die mir vorlagen, fanden sich auch einige als von Egypten und Arabien stammend, bezettelt. Ich halte beides nicht für wahrscheinlich.

3. *Pogonobasis opaca* n. sp. *Statura praecedentis, cinerea, opaca, parce pubescens; elytris antierius indistincte rugoso-punctatis, posterius rugosis, opacis, sine ulla punctatione; epipleuris rude punctatis.* — long. 11, lat. 6 mill.

Arabia. Meine Sammlung.

Vollkommen von derselben Gestalt, wie die vorhergehende Art, doch in folgendem verschieden:

- 1) der ganze Käfer dunkel matt grau,
- 2) die Flügeldecken zeigen auf der vorderen Hälfte undeutliche eingedrückte Punkte, welche durch lederartige Runzeln verbunden sind; auf der hinteren Hälfte sieht man keine Spur von Punkten, dort ist die ganze Fläche verschwommen runzelig.

Die Behaarung wie bei den übrigen Arten, an der Basis des Thorax und der Flügeldecken stärker auftretend.

Es könnte diese Art immerhin möglicherweise eine Varietät von *rugulosa* sein, da ich ausser der Sculptur keine Unterschiede auffinden konnte. Da aber gar keine Uebergänge vorlagen und ausserdem das Vaterland ein anderes ist, so habe ich dieselbe vor der Hand als selbstständig aufgestellt.

4. *Pogonobasis ornata* Sol. *Elongata, nigra, parce pubescens, nitida; thorace lateribus minus explanatis, aequaliter rotundatis; elytris distincte punctatis.* — long. 8—11, lat. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ mill.

Pogonobasis ornata Sol. l. c. p. 163.

— *elongata* Klg. Dj. Cat. ed. 3 p. 201.

var. major, punctis elytrorum majoribus.

Diese in Aegypten sehr häufige Art stimmt in der Punktirung vollkommen mit *rugulosa* überein und wird sehr häufig mit ihr verwechselt.

Sie unterscheidet sich aber in folgenden Punkten:

- 1) ist *ornata* viel gestreckter und länger, besonders in den Flügeldecken, welche lang eiförmig sind, während die von *rugulosa* nur eiförmig sind;
- 2) ist der Seitenrand des Thorax bei *ornata* nicht so verbreitert wie bei *rugulosa*, seitlich auch fast ganz gleichmässig gerundet, während er bei *rugulosa* nach vornen zu mehr verengt ist, als nach hinten;
- 3) sind die Schultern bei *rugulosa* mehr vorgezogen, als bei *ornata*;
- 4) ist das Vaterland der letzteren Aegypten und sind mir keine Exemplare, welche sicher vom Senegal stammen, bekannt.

Beide Arten nun variiren sehr bedeutend, sowohl in Grösse, als in Form und Punktirung. In den normalen Formen sind sie leicht auseinander zu halten, aber es ist oft schwer, kleinere schlankere ♂ der *rugulosa* von grösseren breiteren ♀ der *ornata* zu trennen. So steckt z. B. selbst in der Gory'schen (jetzt durch Melly Genfer-Museums-) Sammlung ein von Solier stammendes als *ornata* sibi bezettelttes Stück der *rugulosa*.

Die grossen Stücke mit starker Punktirung kommen in Cordofan vor, sie entsprechen der *var. a* von Solier.

Ein ebenso grosses Stück, mit etwas schwächerer Punktirung, aber etwas breiteren Halsschildseiten, von Bahr el Abiad aus dem Stockholmer Museum, kann ich vor der Hand auch nur als eine Varietät dieser Art ansehen.

5. *Pogonobasis Raffrayi* n. sp. *Elongata, nigra, opaca, parce pilosa; thorace parum lateraliter dilatato, antice minus excavato, angulis anticis parum prominulis, parce tuberculato, medio transversim impresso; elytris elongatis, parallelis, rade densissimeque punctatis; parce pilosis; parapleuris disperse granulatis, epipleuris punctatione elytrorum.* long $9\frac{1}{2}$ —11, lat. 5 — $5\frac{1}{2}$ mill.

Abyssinien, von Raffray gesammelt. Bogos (Kera) von Beccari gesammelt. Meine Sammlung.

Fühlerbildung wie bei *ornata*, Kopf gross, sehr grob zusammenfliessend punktirt, mit stark vertieften Augen und in Folge dessen hoher Augenschwiele; Halsschild sehr klein, kaum doppelt so breit als der Kopf, mit ganz schmal abgesetztem schwach aufgebohenem Seitenrand bei dem ♂ und etwas stärker verbreitertem bei dem ♀, der Hinter- rand ist fast grade und nur am Schildchen etwas vorgezogen, der Vorderrand scharf, aber verhältnissmässig nicht tief eingeschnitten, so dass die Vorderecken wenig vorstehen; Scheibe des Halsschildes in der Mitte queer eingedrückt, mit einzelnen gleichmässig vertheilten Granulationen besetzt, Seitenrand gekerbt und fast ganz gleichmässig abgerundet. Flügeldecken breiter als der Thorax, über doppelt so lang als breit, auf der Scheibe niedergedrückt, seitlich fast parallel, mit vorgezogenen, aber gleichmässig abgerundeten Schultern; auf der Scheibe sehr dicht, tief punktirt, mit einzelnen Härchen besetzt, welche an der Basis dichter stehen; Naht glatt. Parapleuren einzeln granulirt; Epipleuren wie die Flügeldecken punktirt; zwischen den Punkten sieht man auch, ähnlich wie auf dem Rücken, einzelne kleine Granulationen.

Eine sehr ausgezeichnete Art, die in der Körperform mit den grösseren gestreckteren Exemplaren von *ornata* übereinstimmt, dabei aber die Sculptur von *verrucosa* zeigt. Am auffallendsten aber ist die Bildung des Thorax, die sehr schmal gleichmässig abgesetzten Seiten desselben, vornen der kleine Ausschnitt, mit den kaum vorstehenden Vorderecken und endlich die eigenthümliche Granulation der Scheibe.

IV. Steira.

Westw. Guér. Mag. Zool. 1837. t. 176.

Die Gattung *Steira* ist eine der bestgeschiedensten der ganzen Gruppe, hauptsächlich ausgezeichnet durch die eigenthümliche Bildung der Vorder- und Mittelbrust, der Bauchsegmente, und durch die zahnförmig verbreiterten Vorderschienen, welches letztere Merkmal nur wenigen andern Gattungen eigen ist. Die Vorderbrust ist an ihrem vorderen Rande durch eine tiefe Furche abgesehürt; der Prosternalfortsatz ist zwischen den Vorderhüften schmal, verbreitert sich etwas nach hinten und zeigt eine tiefe Rinne; der Raum zwischen den Hüften der Mittelbrust ist etwas abgeplattet und beiderseits durch eine hohe Kante begrenzt, welche sich bis zum drittletzten Bauchsegmente hinzieht und sich hier mit der tief eingeschnittenen Naht dieses Segmentes verbindet. Dieselben tiefen etwas gebogenen Einschnitte sind auch zwischen den beiden letzten Bauchsegmenten vorhanden und ist besonders derjenige zwischen dem 3. und zweitletzten der tiefste. Diese Einschnitte sind nicht etwa sexuell, — wie es mir überhaupt bei circa 20 untersuchten Exemplaren, ausser vielleicht der bemerkbaren Kleinheit des ♂ und der vielleicht etwas tieferen Abdominaleinschnitte beim ♀ nicht gelingen wollte, einen Geschlechtsunterschied aufzufinden — sondern finden sich bei beiden Geschlechtern vor.

Die Vorderschienen sind kurz, kräftig nach vornen verbreitert und in einen nicht sehr spitzen Zahn ausgezogen.

Die Fühlerfurchen sind schwach angedeutet.

Wenn Westwood a. a. O. sagt, die Augen seien dorsales, so ist dies eben ein einfacher Irrthum, denn die Augen sind nicht anders gebildet, als bei den andern Gattungen, d. h. zweitheilig, nur ist das untere Auge, welches am Hinterrande der Fühlergrube sitzt, wegen des tief eingelassenen Kopfes häufig bedeckt und nicht so leicht zu sehen.

Die Gattung ist, wie es scheint, auf das südliche Afrika beschränkt.

Uebersicht der Arten.

- Flügeldeckenrand sehr stark verbreitert und nach unten gebogen 3. *Stäli* n. sp.
 Flügeldeckenrand wenig verbreitert und nach aufwärts gebogen 1
 1. Die Rippen der Flügeldecken vereinigen sich kurz vor der Flügeldeckenspitze . . . 1. *costata* West.
 Dieselben vereinigen sich ungefähr am 3. Viertel der Naht 2. *Dohrni* n. sp.

1. *Steira costata* Westw. *Rotundata, depressa, obscure brunnea; capite carinato; thorace explanato, parce scabroso, in dorso bicarinato, carinis postice divergentibus; elytris valde deplanatis, scabrosis, sutura nonnullum, duabusque costis, circum fere imitantibus, elytrorumque apicem subattingentibus alte elevatis.* — long. 9—11, lat. $6\frac{1}{2}$ —9 mill.

Cap. Fast in allen verglichenen Sammlungen.

Westw. Guér. Mag. zool. 137. t. 176.

Eurychora complanata. Dj. Edit. III. pg. 201.

Die bekannteste Art der Gattung und Type derselben. Kopf in dem tiefen Ausschnitt des Thorax sitzend, nach vornen stark verbreitert, dicht rauh gekörnt, mit durchlaufender, vornen schwächer werdender Längsleiste und stärken bogenförmigen, mitten auf der Stirne sich vereinigenden Augenschwielen. Der Thorax ist viel breiter als lang, vornen sehr tief zur Aufnahme des Kopfes ausgeschnitten, seitlich stark blätterartig verbreitert, hinten beiderseitig etwas ausgebuchtet, aber dicht an die Flügeldecken anschliessend. Ueber die Mitte der Scheibe laufen zwei sehr stark erhabene, hinten divergirende Längsleisten. Die verbreiterten Seiten sind durch kleine Runzeln etwas uneben und dicht mit kleinen spitzigen Körnchen besetzt, während die Mitte der Scheibe nur letztere Körnchen allein zeigt.

Die Flügeldecken sind so breit wie das Halsschild,

breiter als lang, so dass sie mit dem Thorax fast einen Kreis bilden. Sie sind sehr flach, haben einen schmalen, etwas aufgebogenen Seitenrand und eine ziemlich kräftig erhöhte Naht. Ausserdem zeigt jede derselben eine stark erhöhte, nach auswärts halbmondförmig gebogene Längsleiste, welche sich nahe an der Flügeldeckenspitze mit der correspondirenden fast vereinigt. Diese Leisten sind so stark erhöht, dass sie die Flügeldeckenspitze überragen und diese deshalb, von oben gesehen, unsichtbar ist. Die Sculptur ist dieselbe wie auf dem verbreiterten Rand des Halsschildes; ausserdem bemerkt man noch in den Schulterecken ein kurzes erhabenes Fältchen. Der umgeschlagene Rand der Flügeldecken zeigt grobe eingedrückte Punkte, die diese Parthie etwas uneben erscheinen lassen, die Vorderbrust ist nur einzeln gekörnt, die Mittelbrust und der Hinterleib etwas dichter. Ich besitze eine sehr hübsche Varietät, bei welcher die beiden gebogenen Rückenrippen stark geschlängelt sind.

2. *Steira Dohrni* n. sp. *Rotundata, depressa, obscure brunnea; thorace explanato, scabroso; in dorso bicarinato, carinis postice divergentibus; elytris deplanatis, breviter rotundatis, scabrosis, singulo in disco carina curvata elevata instructo, elytrorum apicem non attingente, cum opposita conjuncta fere circum imitante, suturaque partim alte elevata.* — long. 10—12, lat. 8— $9\frac{1}{2}$ mill.

Süd-Afrika; Ovumbo, Coll. Dohrn, Haag.

In der Gestalt der vorhergehenden Art ungemein ähnlich und auf den ersten Blick mit ihr zu verwechseln, aber durch die Sculptur und die Lage der Rippen scharf geschieden. Kopf und Halsschild vollkommen, wie bei *costata* gebildet; letzteres ebenso am Hinterrande fein gezackt und mit gelblichen Börstchen besetzt, dagegen sind die verbreiterten Seitenränder nicht durch Runzeln uneben, sondern genau so, wie die Scheibe, dicht mit einzelnen spitzigen Körnchen besetzt. Die Form der Flügeldecken ist gleichfalls genau, wie bei *costata*, doch laufen die beiden gebogenen Rippen mehr über die Mitte der Scheibe und vereinigen sich, nicht wie bei *costata*,

erst kurz vor der Flügeldeckenspitze, sondern ungefähr schon am 3. Viertel der Naht, so dass natürlich der Kreis, welchen sie einschliessen, kleiner erscheint, der Raum dagegen zwischen dem Vereinigungspunkt und der Flügeldeckenspitze weitaus grösser. Die Naht ist nur bis zum Vereinigungspunkt erhöht. Die Sculptur ist insofern anders, als auf der Oberseite die runzeligen kleinen Erhabenheiten von *costata* nicht vorhanden sind, dagegen hier die kleinen spitzigen Höckerchen viel dichter stehen und sich zwischen Rippe und Rand hin und wieder zu kleinen Gruppen vereinigen. Der umgeschlagene Rand derselben zeigt keine eingedrückten Punkte, sondern nur kleine spitze Höckerchen, die übrige Unterseite ist ungefähr wie bei *costata*.

3. *Steira Ståli* n. sp. *Rotundata, obscure brunnea, minus depressa; thorace lateribus valde explanatis, dorso carinis duabus minus elevatis, postice divergentibus, scabroso; elytris multo latioribus, quam longioribus, scabrosis, lateribus valde explanatis, deflexis, singulo carina minus curvata instructo, elytrorum apicem non attingente, cum opposita conjuncta, sutura partim elevata.* — long. 13, lat. $12\frac{1}{2}$ mill.

Ich sah nur 1 Exemplar aus dem Stockholmer Reichsmuseum, von Wahlberg in Kuisip in Süd-Afrika gesammelt.

Eine sehr ausgezeichnete Art, bedeutend grösser, wie die vorhergehenden und fast kreisrund. Der Kopf ist wie bei *costata* gebildet, doch sind die Augenschwelen etwas kräftiger. Das Halsschild erscheint durch die sehr starke seitliche Verflachung viel breiter wie bei den anderen Arten, dagegen sind die Rückenleisten weniger erhaben und nicht so stark nach hinten divergirend. — Die Flügeldecken sind viel breiter als lang; sie sind seitlich sehr stark verbreitert (ungefähr den dritten Theil ihrer ganzen Breite) und der äussere Rand ist nicht, wie bei *costata* und *Dohrni* etwas aufgebogen, sondern stark heruntergezogen und dadurch erhält diese Art ein ganz anderes cassidenartiges Aussehen, indem sie mehr gewölbter erscheint. Die Rippen auf der Scheibe

liegen weniger nach aussen, sind nicht so stark sichelförmig gebogen und stossen an der Naht nicht direct auf einander, sondern biegen sich hier etwas einwärts und vereinigen sich mit der bis zu diesem Punkte erhöhten Naht. Die Flügeldecken zeigen, wie der Thorax, sehr feine dicht stehende spitzige Körnchen, die nur auf dem verbreiterten Rande etwas runzelig zusammenfliessen, haben auch das kleine charakteristische Fältchen in der Nähe der Schultern und sind an ihrer äussersten Spitze leicht ausgeschnitten. Umgeschlagener Rand der Flügeldecken nicht allzudicht punktirt und mit kleinen feinen gelblichen Börstchen in den Punkten besetzt; die übrigen Theile ähnlich, wie bei den Vorhergehenden.

V. Hydrosis.

ἰ ἰδρωσις (das Schwitzen).

Haag. Deutsch. Ent. Zeit. 1875, p. 120.

Fühler kurz, gedrunge; 1. Glied das grösste, doppelt so gross, als das 2.; dieses knopfförmig, etwas grösser als das 3.; 3.—6. klein, knopfförmig, gleichgross, 7.—9. unmerklich sich vergrössernd, 10. doppelt so gross als die vorhergehenden, an der Spitze schief abgeschnitten. Fühlerfurchen sehr tief eingeschnitten, nach hinten divergirend. Die Mundtheile und Augen sind gebildet, wie bei *Steira*. Halsschild viel breiter als lang, vornen ausgeschnitten, doch nicht so stark, als bei *Steira*, seitlich verbreitert, Hinterrand beiderseits ausgebuchtet, Hinterecken ausgezogen; Oberseite mit Längserhabenheiten. Die Flügeldecken sind schmaler, als der Thorax, niedergedrückt, mit stark vorspringenden Schultern, stachlichem Rand und mehreren mehr oder minder deutlichen ähnlich gebildeten Rückenleisten. Die Vorderschienen sind kurz, kräftig, nach vornen verbreitert und daselbst schräg abgeschnitten, einen undeutlichen Zahn bildend.

Diese Gattung, deren Type die *Steira crenato-costata* Redt. ist, unterscheidet sich von *Eurychora* und verwandten Gattungen durch die Fühlerbildung, von *Steira*, welcher sie am nächsten steht, durch die tiefen Fühler-

furchen, die schmäleren Flügeldecken, durch die stachelige Randleiste und das Fehlen der eigenthümlichen Bildung auf Mittelbrust und Segmenten. Die Arten scheinen weniger auszuschwitzen, wie *Eurychora*, ich konnte nur bei einzelnen Exemplaren Reste eines feinen weissen Schimmels finden; wahrscheinlich aber waren dieselben abgerieben. Die Gattung scheint sich auf Aegypten und Algier zu beschränken, denn ich vermüthe, dass der Angabe Redtenbachers, dass *Steira crenato-costata*, welche gelegentlich der Reise der Novara gesammelt wurde, vom Cap stamme, ein Irrthum zu Grunde liegt. Sämmtliche Exemplare, die ich besitze, und die ich von den verschiedensten Seiten erhielt, stammen aus Aegypten und Syrien; die 2. Art ist die *Eurych. Levailanti*, vom Djebel-Amour in Algier.

1. *Hidrosis crenato-costata* Redt., *oblongo-ovalis*, *depressa*, *brunnea*; *thorace transverso*, *lateribus dilatato*, *postice bisinuato*, *supra bicarinato*; *elytris thorace angustioribus*, *deplanatis*, *humeris productis*, *acutis*, *marginibus duplici duabusque costis plus minusve distinctis spiculosis*. — long. 7—8, lat. 4—5 mill.

Syrien, Aegypten. — Fast in allen verglichenen Sammlungen (Type im Wiener Museum).

Steira crenato-costata Redt. Reise Nov. 1868 II. pg. 120.

Steira aegyptiaca Kirsch. Berl. Ent. Zeit. 1870 p. 389.

Eur. squalida Baudi. Deut. Ent. Zeit. 1875 p. 65.

Kopf nach vornen verbreitert; clypeus leicht ausgeschnitten, Stirne mit kleinen Längsleisten, durchaus sehr fein mit kleinen Körnchen besetzt. Thorax seitlich stark verbreitert, nach hinten vorgezogen, beiderseits stark ausgeschnitten mit etwas nach hinten gerichteten Hinterecken; Scheibe durch einige Eindrücke etwas uneben, mit 2 hinten verschwindenden, in der Mitte etwas auseinandergehenden feinen Längskielen. Die Sculptur ist ähnlich, wie die des Kopfes. Schildchen gross und deutlich. Flügeldecken schmäler als der Thorax, bis zum letzten Drittheil fast parallel und dann rasch zu-

gerundet. Der Seitenrand besteht aus zwei dicht übereinanderliegenden Leisten, welche an den stark spitzig vorstehenden Schulterecken beginnen, an der Flügeldeckenspitze etwas divergiren und von welchen die obere aus einzelnen kleinen Stacheln besteht und wie stark gesägt erscheint. Unmittelbar neben diesen Randleisten zieht sich eine ähnliche an der Basis etwas stärker geschwungene nach der Spitze zu verschwindende weniger stark gezähnte Rückenleiste hin und zwischen dieser und der etwas angeschwellenen Naht sieht man in der Regel auf der hintern Hälfte noch Spuren einer dritten ähnlichen Rippe. Die Sculptur der Flügeldecken besteht in nicht sehr dicht, theilweise fast in Reihen stehenden grob eingedrückten Punkten, zwischen welchen mikroskopisch feine Körnchen stehen. Ausserdem zeigen reine Exemplare an den Rändern der Flügeldecken einzelne längere gelbliche Haare, welche sich an der Basis derselben, ähnlich wie an der Basis und dem Vorderrande des Thoraxes etwas dichter stellen. Die Epipleuren der Flügeldecken sind grob, fast reihenweise punktirt. Vorder- und Mittelbrust und Segmente mehr oder weniger fein gekörnt.

Die ♂ sind kleiner und auf den Segmenten in der Mitte etwas stärker gekörnt.

Ueber die Synonymie vergl. Haag a. a. O.

2. *Hidrosis Levailantii* Luc. *Elongata*, *depressa*, *obscure-brunnea*; *thorace transverso*, *lateribus explanatis*, *postice bisinuato*, *supra inaequalis*, *breviter bicarinato*; *elytris elongatis*, *scabrosis*, *carina laterali simplici*, *tribusque costis plus minusve distinctis spiculosis*. — long. 7, lat. $3\frac{1}{2}$ mill.

Eurychora Levailantii Luc. An. France 1850. Bull. pg. 7; Recap. Rev. Zool. 1853 pg. 33. t. 1 fg. 6—7.

Von Djebel-Amour in Algier.

Von Lucas an beiden a. O. sehr ausführlich beschrieben. Die Art unterscheidet sich von der vorhergehenden hauptsächlich durch ihre langgestreckte Form,

die einfache Randleiste und die rauhe Sculptur der Flügeldecken.

Ich sah nur ein Exemplar in der Bates'schen Sammlung und erkannte daraus, dass diese Art in diese Gattung einzureihen sei. Aus der ausführlichen Beschreibung selbst wäre dies nicht zu erkennen gewesen, da Lucas auffallender Weise gerade die 3 charakteristischen Kennzeichen dieser Gattung, nämlich Fühler, Fühlerrinne und Vorderschienen nicht erwähnt.

VI. *Lycanthropa*.

Thoms. Mus. scient. 1860 pg. 20.

Zygus, Pasc. Somn. of Entom. II. 1866 p. 487.

Die Gattung ist, trotz ihrer eigenthümlichen runden und flachen Gestalt nicht scharf von *Eurychora* geschieden. Von *Steira* allerdings, mit welcher sie *Lacordaire* (Anmerkg. pg. 98) und Thomson vergleichen, unterscheidet sie sich sehr gut durch die Fühlerbildung, von *Eurychora* dagegen, mit welcher sie dieselbe vollkommen gemein hat, müsste sie durch andere Merkmale abgechieden werden. Die einzige obigen Autoren nur bekannte Art, die *cimicoides* Quens., nun unterscheidet sich allerdings durch ihre kreisrunde Form und besonders durch ihre vorgezogenen Schultern gut von derselben, die andern aber unterdessen bekannt gewordenen und hier beschriebenen Species zeigen diese Merkmale weit weniger entwickelt und erschweren das Auseinanderhalten beider Gattungen. Ein Unterschied jedoch ist constant und sehr in die Augen fallend, das sind die verhältnissmässig sehr dünnen und zarten Fühler dieser Gattung, während dieselben bei *Eurychora*, *Pogonobasis* etc. weitaus massiver und kräftiger sind. Bei dieser Gelegenheit will ich erwähnen, dass es ein Irrthum ist, wenn Thomson die Fühler als elfgliedrig angibt, sie haben einfach, wie bei allen *Eurychoriden* nur zehn Glieder.

Uebersicht der Arten.

Hinterer Rand des Thorax auf den Seiten ausgeschnitten und nach vorne gezogen 1

Hinterer Rand des Thorax fast gerade, höchstens seitlich ausgerandet, aber nicht nach vornen gezogen . . . 3

1. Flügeldecken an den Schultern vorgezogen, zusammengenommen viel breiter als lang

1. *cimicoides* Quens.

Flügeldecken an den Schultern nicht vorgezogen, zusammengenommen kaum breiter als lang oder sogar länger als breit 2

2: Flügeldeckenrand kaum abgesetzt und aufgebogen

2. *denticollis* n. sp.

derselbe sehr bemerklich abgesetzt und aufgebogen

3. *depressa* n. sp.

3. verbreiteter Rand der Flügeldecken quergefältelt

4. *plicata* n. sp.

derselbe nicht quergefältelt 5. *plana* n. sp.

1. *Lycanthropa cimicoides* Quens.

Eurych. cimicoides. Quens. Schönh. Syn. S. L. p. 137 not. t. 2 f. 5.

Eurych. rotundata Cast. Hist. nat. II pg. 192.

Lyc. cimicoides Quens. Thoms. l. c. pg. 20.

Zygus. cimicoides Quens. Pasc. l. c. pg. 487.

Lac. Gen. V. pg. 98 not.

Rotundata, nigra vel nigrobrunnea, opaca, parum pubescens, thorace valde dilatato, inaequali, lateribus foliaceis, crenulatis, elytris thorace latioribus, latioribus quam longioribus, medio subconvexis, lateribus explanatis, praesertim versus humeros, dorso punctatis disperseque granulatis. — long. 6 $\frac{1}{2}$ —11, lat. 6—9 mill.

Cap. Fast in allen Sammlungen vertreten.

Die Art ist die bekannteste der Gattung und unterscheidet sich von den anderen Arten auf den ersten Blick durch die sehr kurzen breiten Flügeldecken und durch den besonders an den Schultern stark verbreiterten und daselbst vorgezogenen Rand derselben. Kopf tief in den Thorax eingelassen, zwischen Stirn und Clypeus mit einem breiten flachen Quereindruck; Augen nicht vertieft sitzend, etwas vorstehend, kurz eiförmig mit kleinem Augenkiel, Kopfschild verbreitert, mit einer starken

Ausrandung in der Mitte. Fühler schwach und dünn, 3. Glied so lang als 4. und 5. zusammengenommen, die folgenden an Länge, langsam ab- und an Breite zunehmend, letztes Glied etwas grösser, als das 9., nach zwei Seiten abgestutzt, glänzend. Thorax vornen tief, fast winklich, ausgeschnitten sehr queer, mit sehr stark verbreiterten nicht aufgebogenen Seiten und gekerbtem Seitenrande. Der Hinterrand ist in der Schildchengegend sanft ausgeschnitten und von da ab nach vornen gezogen, so dass der Winkel, welchen er mit der Basis der Flügeldecken macht, recht bemerkbar ist. Scheibe mit tiefem Quereindruck, fast nicht sculptirt, Seitentheile einzeln mit spitzigen Granulationen besetzt. Flügeldecken breiter, als der Thorax, zusammen viel breiter als lang, seitlich gerundet, die hintere Spitze kaum vorstehend, Seitenrand stark verbreitert, an den Schultern abgerundet und daselbst etwas vorgezogen und aufgebogen. Mitte des Rückens erhöht, der Rand fein crenulirt, die ganze Oberfläche schwach punktirt und einzeln mit kleinen Granulationen besetzt. Frische Exemplare sind dürrig mit langen weichen Haaren bedeckt, welche sich am Umkreise des Thoraxes und der Flügeldecke dichter stellen. Unterseite durchaus einzeln und fein punktirt, die Segmente etwas kräftiger; Beine dünn, etwas gestreckt.

Die Art variirt etwas in der Sculptur, indem die Granulationen der Flügeldecken und der Thoraxseiten manchmal stärker hervortreten.

Die ♂ scheinen sich durch eine kleine Anhäufung von Granulationen auf der Mitte des ersten und zweiten Abdominalsegmentes auszuzeichnen. Ich besitze auch ein von Mouflet in Benguela gesammeltes Exemplar, das sich durch etwas gestrecktere Flügeldecken auszeichnet, aber sonst keine weiteren Verschiedenheiten bietet.

2. *Lycanthropa denticollis* Chev. i. l. *Ovalis, nigra vel nigropicea, opaca, parum pubescens; thorace transverso, lateribus explanatis, recurvis, acute sed irregulariter dentatis, elytris longitudine vix latioribus, humeris nonnullum*

dilatatis, subreflexis, medio subconvexis, punctatis et disperse granulatis, marginibus denticulatis; subtus ut in praecedenti. long. 8—9, lat. 6—7 mill.

Cap. Coll. Bates, Mus. Vind., Haag.

Die Art unterscheidet sich von *cimicoides* durch das schmalere, seitlich mehr aufgebogene, daselbst sehr spitz gezähnelte Halsschild und durch die Flügeldecken, welche kaum breiter als lang und deren Ränder nur äusserst wenig verbreitert sind. Kopf wie bei der vorigen Art; Fühler lang und dünn, 3. Glied so gross als 4., 5. und 6. zusammengenommen. Thorax kürzer als bei *cimicoides*, vornen tief ausgeschnitten, die Seitenränder stark verbreitert und leicht in die Höhe gebogen, der Rand selbst mit zahlreichen scharfen grossen und kleinen Zähnen besetzt; Scheibe stark queer eingedrückt, einzeln punktirt. Flügeldecken nur wenig breiter als der Thorax, so lang als breit, seitlich mehr parallel, hinten nicht so abgerundet, wie bei *cimicoides*, sondern deutlich in eine gemeinsame Spitze sanft auslaufend. Basis fast gerade, Seitenränder sehr schmal abgesetzt, mit ähnlichen Spitzchen wie der Thorax besetzt, Oberfläche leicht aber gleichmässig gewölbt, fein punktirt, mit einzelnen grösseren Granulationen bedeckt. Der ganze Käfer ist überdies, wie die vorige Art, einzeln mit längeren Härchen besetzt, die an den Rändern dichter stehen. Unterseite wie bei *cimicoides*.

3. *Lycanthropa depressa* n. sp. *Ovalis, obscure brunnea, opaca, parum pubescens; thorace transverso, lateribus dilatatis, crenulatis; elytris vix elevatis, longioribus quam latioribus, lateribus dilatatis, reflexis, crenulatis, dorso punctatis et disperse granulatis.* — long. $7\frac{1}{2}$ —10, lat. $5\frac{1}{2}$ —7 mill.

Cap. Coll. Bates, Javet, Marseul Mus. Holm, Mus. Vind., Haag.

Fühler dünn und schlank, 3. Glied etwas länger als 4. und 5. zusammengenommen. Kopf und Halsschild gebildet und sculptirt, wie bei *cimicoides*, doch ist hier der Rand etwas ungleichartiger gezähnel. Flügeldecken

kaum breiter, als der Thorax, länger als breit, oben kaum gewölbt, Rand leicht verbreitert und etwas in die Höhe gebogen, besonders nach den Schultern zu; diese selbst nicht vorgezogen, sondern eher etwas zurücktretend. Sculptur, Behaarung und Unterseite wie bei den vorhergehenden Arten; doch ist diese Species fast stets mit einer weisslichen oder erdfarbigem Ausschwitzung dicht überzogen, was ich bei keiner der anderen Arten gefunden habe.

Die Art unterscheidet sich, abgesehen von der Fühlerbildung, von *cimicoides* durch die schmalen parallelen Flügeldecken, von *denticollis* durch die seitlich deutlich abgesetzten und etwas aufgebogenen Flügeldeckenränder und von beiden noch ausserdem durch ihre auffallend flache Gestalt, von den folgenden *plana* und *plicata*, endlich durch den seitlich nach vorne vorgezogenen Hinterrand des Thoraxes.

♂ mit einer kleinen Anhäufung von Granulationen auf der Mitte des 1. und 2. Abdominalsegments.

4. *Lycanthropa plicata* n. sp. *Ovalis, nigro-brunnea, subnitida, depressa, parum pubescens; capite ut in caeteris, thorace lateraliter valde dilatato, foliaceo, basi fere recto, angulis posticis subrecurvatis; elytris thorace non latioribus, depressis, lateribus explanatis plicatisque, supra granulationibus minutissimis acutis, majoribusque intermixtis, instructis.* — long. $9\frac{1}{2}$, lat. $6\frac{1}{2}$ mill.

Cap. Meine Sammlung.

Fühler verhältnissmässig dicker erscheinend, als bei den vorhergehenden Arten; 3. Glied so lang als 4.—6. zusammen. Kopf wie bei *cimicoides*, die Vertiefung aber vor den Augen ist äusserst flach und kaum bemerkbar. Thorax tief ausgeschnitten mit sehr stark wagrecht verbreitertem Seitenrande. Hinterrand fast grade, die Ecken spitz, etwas zurückgebogen; Scheibe leicht queereingedrückt und dürrtig punktiert, Seitenflügel fein spitz granuliert, ihr Rand gekerbt. Flügeldecken so breit als der Thorax an seiner Basis, mit demselben ein vollkommen

regelmässiges Eirund bildend; hintere Spitze kaum vorgezogen. Seitenrand verbreitert, besonders nach der Schulter zu, daselbst aber nicht vorgezogen; Basis fast grade und eng an den Thorax anschliessend, so dass gar kein Winkel bemerkbar ist. Der Rücken ist niedergedrückt, mit dem Thorax fast eine Fläche bildend, zerstreut sehr fein spitzig granuliert und stellenweise durch etwas grössere Granulationen uneben; der Rand ist auf seiner Verbreiterung eng queergefältelt und crenuliert. Behaarung ist bei meinen Exemplaren fast nicht bemerkbar, nur am Rande des Thorax und der Flügeldecken befinden sich einige dichter stehende gelbe Härchen. Die Unterseite ist wie bei den anderen Arten, nur dass hier auf dem äusseren Rand der Epipleuren die kleinen Queerfältchen auftreten.

♂ mit Granulationen auf dem 1. und 2. Abdominalsegmente.

Die Art kann wegen ihrer niedergedrückten Form und dem seitlich nicht vorgezogenen Hinterrand des Thorax nur mit der folgenden verwechselt werden, welche diese Eigenschaften mit ihr gemein hat, von dieser aber unterscheidet sie die Grösse und die Sculptur des Flügeldeckenrandes.

5. *Lycanthropa plana* n. sp. *Breviter ovalis, brunnea, depressa, parum nitida, thorace lateraliter valde foliaceo, lateribus crenulatis, basi fere recto; elytris thorace paululum latioribus, margine vix dilatato, in dorso granulationibus minutissimis piliformibus instructis.* — long. $6\frac{1}{2}$, lat. 5 mill.

Cap. Meine Sammlung.

Diese Art ist, wie schon bei der vorhergehenden erwähnt ist, mit keiner andern, als mit dieser zu verwechseln und ich beschränke mich darauf, die Unterschiede zwischen beiden aufzuführen. Die Fühler sind hier sehr fein, klein und dünn und das 3. Glied ist nur so lang, als 4. und 5. zusammengenommen. Die Flügeldecken sind an der Basis zwar nicht breiter als der Thorax, erweitern sich aber etwas nach hinten und bilden mit

dem Thorax ein regelmässiges kurzes Eirund. Ihre Mitte ist nicht so flach, wie bei depressa, sondern leicht gleichmässig erhaben, ihre Seiten sind kaum verbreitert und nicht quergefältelt. Endlich sind die Beine weitaus schmaler und dünner.

VII. Aspila.

Fähr. Col. Caffr. act. reg. ac. sc. holm 1870 p. 251.

Ausführlich a. a. O. Vergessen ist der kleinen Epipleurenleiste Erwähnung zu thun.

1. *Aspila bicosata*. Fähr. *Oblongo ovata, atra, opaca, epistome late emarginato, bidenticulato; thorace brevi, granulato-punctato, lateribus valde explanatis, reflexo-marginatis, regulariter rotundato ampliatis, postice in dentem productis; scutello triangulare; elytris profunde, densissime punctatis, ovalibus, humeris parum prominulis, a thorace disjunctis, supra antice depressis, margine laterali carinisque duabus disci distincte cremulatis; parapleuris granulatis, epipleuris profunde densissimeque punctatis; pedes nigrobrunnei.* — long. 7—8 $\frac{1}{2}$, lat. 2 $\frac{1}{3}$ —4 mill.

Caffraria. Mus. Holm. (Type), Mus. Vindob.

Fähr. l. c. p. 251.

Die Art hat das Aussehen einer kleinen Pogonobasis und ist sehr kenntlich an ihrer Punktirung, den beiden Flügeldeckenleisten und an der Bildung des Thorax, der nicht an die Flügeldecken anschliesst, sondern mit denselben einen starken Winkel bildet.

VIII. Geophanus n. gen.

γεωφανής, wie Erde aussehend.

Psaryphis Lac. a. a. O. p. 98 (nec Erichs.).

Urda, Buq. i. l.

Fühler dünn; 3. Glied etwas kleiner als 4. und 5. zusammengenommen; die folgenden etwas breiter als lang, an Länge langsam abnehmend; Endglied grösser, knopfförmig, an der Spitze beiderseits abgeschnitten.

Kopfschild ausgerandet. Halsschild seitlich verbreitert, vornen tief ausgeschnitten, den Kopf aufnehmend, Hinterrand fast grade mit 2 kleinen Ausschnitten, welche dem Rande des Eindrucks auf der Scheibe correspondiren. Fühlerfurchen tief, deutlich auf den Seiten der Vorderbrust fortgesetzt. Flügeldecken parallel, an den Thorax anschliessend. Parapleuren derselben breit, mit einer kleinen Leiste, welche von der Schulter aus schräg nach unten verläuft. Segmente an Länge abnehmend, die beiden letzten an ihrer Basis mit einem tiefen Quereindruck. Beine klein und dünn; Schenkel unten schwach gerinnt zur Aufnahme der Schienen; Tarsen kurz und dünn, erstes Glied der Hintertarsen fast doppelt so lang, als die beiden folgenden zusammengenommen.

Die Gattung hat grosse äussere Aehnlichkeit mit Psaryphis und Platysemus, von beiden ist sie aber durch die dünneren Fühler und von ersterer ausserdem durch die tiefen Fühlerrinnen gut geschieden.

Lacord. hat am angeführten Orte diese Gattung als Psaryphis Er. diagnosticirt, denn er kannte die Psaryphis nana Er. nicht und benutzte zur Beschreibung der Gattung die in den Sammlungen verbreitete *Urda pygmaea* Reiche (den jetzigen *Geophanus confusus* Fähr.), von welcher Erich. a. a. O. sagt, es sei eine 2. Art von Psaryphis. Erichson hatte sich hierin getäuscht, denn die beiden Gattungen *Geophanus* und *Psaryphis* bieten sehr bedeutende Unterschiede. Dass Lacordaire diese Species vor Augen hatte, geht deutlich aus seiner Beschreibung hervor. Er gibt z. B. die Flügeldecken auf den Seiten gerandet an und beschreibt den Thorax als *fortement échancré en avant* und den Kopf als *à moitié libre* — alles Angaben, welche auf *Geoph. pygmaeus* Rich. gut passen — während Erichson bei der Beschreibung von *Psaryphis* ausdrücklich sagt: die Flügeldecken fallen an den Seiten rundlich ab, ohne einen scharfen Rand zu bilden und weiter: und die Halsschildseiten sind nach vornen nicht so verlängert, dass sie den Kopf umfassen, daher ist der Kopf frei, wie bei *Adelostoma*. — Lacordaire hat ohne Zweifel die Erichson'sche Beschrei-

bung der Gattung nicht nachgesehen, denn sonst hätte er diese widersprechenden Angaben nicht machen können.

Uebersicht der Arten.

Rücken der Flügeldecken mit Leisten 1
 " " " ohne Leisten

3. *sepulchralis* n. sp.

1. Seiten der Flügeldecken fast parallel

1. *confusus* Fähr.

" " " gerundet 2. *tristis* n. sp.

1. *Geophanus confusus* Fähr.

Psaryphis confusa Fähr. l. c. pg. 252.

" *pygmaea* Erich. Wieg. Arch. 1843 I.
 pg. 242.

" *pygmaea* Buq., Lac. Gen. Atl. t. 49 f. 2.

Urda pygmaea, Buq., Reiche, Gory. i. l.

" *longiuscula* Chev. i. l.

Oblongus, sublinearis, niger vel nigro-piceus, opacus, parce pubescens, capite thoraceque scabris, hoc marginibus lateralibus foliaceis, subdeplanatis, crebre denticulatis; elytris parallelis, subseriatim profunde punctatis, sutura leviter margine laterali carinisque duabus dorsalibus magis elevatis, crenulatis. — long. $4\frac{1}{2}$ —6, lat. $2\frac{1}{2}$ —3 mill.

Die bekannteste Art der Gattung, in allen Sammlungen vortreten und wie es scheint nicht selten. Sie ist hauptsächlich unter dem Namen *Psaryphis* oder *Urda pygmaea* Buquet verbreitet und auch Erichson erwähnt ihrer am angeführten Orte, ohne sie näher zu beschreiben. Erst Fähræus gab eine ausführliche Beschreibung von derselben in seiner Ins. Caffr. und zwar unter dem Namen *Psaryphis confusa*, unter welcher Bezeichnung die Art schon längere Zeit von Bohemann in den Sammlungen verbreitet worden war. Diese letzteren Exemplare, welche aus Caffrarien stammen, sind zwar durchgängig etwas grösser, als diejenigen, die sich am Cap und am Natal vorfinden und welche hauptsächlich als *Psaryphis pygmaea* in den Sammlungen figuriren, ich war aber nicht im Stande bei einer grossen Anzahl von Exem-

plaren irgend ein anderes Unterscheidungsmerkmal aufzufinden. Die angeführte Abbildung in Lac. Atlas zu den Gen. ist gut und kenntlich. Die Art unterscheidet sich hauptsächlich von den verwandten durch die starken und deutlichen Rippen, welche sich übrigens manchmal auch verflachen und dann besteht der Unterschied zwischen ihr und *Pin. tristis* nur in der andern Bildung der Flügeldecken. Mit *sepulchralis* ist sie aus weiter unten anzuführenden Gründen nicht zu verwechseln.

2. *Geophanus tristis* n. sp. *Oblongo-ovalis, niger, opacus, parce pubescens, capite thoraceque scabris, inaequalibus, hoc marginibus lateralibus foliaceis, subdeplanatis, rotundatis, marginibus lateralibus denticulatis; elytris oblongo-ovalibus, subseriatim, praesertim in lateribus, profunde punctatis, indistincte unicarinatis, lateribus crenulatis, in dorso disperse lanuginosis; subtus punctis majoribus pilum ferrentibus, sat dense impressus; pedibus obscure-ferrugineis.* — long. 5, lat. $2\frac{1}{2}$ mill.

Vom Cap. Seltener als die vorhergehende Art. Mus. Genf, Coll. Haag.

Die Art hat grosse Aehnlichkeit mit der vorhergehenden, unterscheidet sich aber vor allem durch ihre in den Flügeldecken bauchigere Gestalt und die Rippenbildung. Kopf und Halsschild sind ähnlich, wie bei dem vorhergehenden, doch sind hier die Halsschildseiten gleichmässiger gerundet und nicht so stark verbreitert und aufgebogen, auch sind die Längserhabenheiten des letzteren nicht so scharf, sondern verwischter, wie bei *confusus*. Die Flügeldecken selbst sind etwas breiter als der Thorax, eiförmig, nicht parallel und erscheinen kürzer als bei ersterer Art. Die Leiste auf der Scheibe ist wenig und besonders nur nach vorn angedeutet und die 2. Leiste zwischen der ersteren und dem gekerbten Rande fehlt gänzlich. Die Punktirung ist endlich nicht so regelmässig, wie bei *confusus*, sondern etwas verwischter und in einanderfliessender. Die Behaarung besteht in einzelnen zerstreuten langen grauen Haaren, die übrigens gerade wie bei *confusus* nur bei reinen Exemplaren sichtbar

sind. Unterseite mit ziemlich dicht stehenden eingedrückten Punkten besetzt, deren jeder ein kleines gelblich glänzendes Börstchen trägt, ganz ähnlich wie bei *confusus*. Beine klein und dünn, und wie die Mundtheile und das letzte Fühlerglied bräunlich.

3. *Geophanus sepulchralis* Boh. *Oblongus, niger, opacus, parce pubescens, capite thoraceque scabris, inaequalibus, hoc marginibus lateralibus modice foliaceis, lateribus leviter rotundatis, crebre denticulatis, elytris parallelis, scabris, epipleuris subseriatim profunde punctatis, disperse lanuginosis; pedibus obscure-ferrugineis.* — long. 6, lat. $2\frac{1}{2}$ mill.

N'Gami. Mus. Berol., Mus. Holm.

Wiederum den vorhergehenden sehr ähnlich, aber an den vollkommen leistenlosen Flügeldecken leicht zu erkennen. Fühler noch dünner, als bei *confusus*, die mittleren Glieder kaum breiter als lang, Endglied und Taster bräunlich. Kopfschild schwach ausgerandet, mit erhebendem Mittelkiel und beiderseits einer bogenförmigen Stirnschwiele. Halsschild bedeutend breiter als lang, vornen tief ausgeschnitten, mit abgerundeten Vorderecken, hinten fast grade, gleichfalls mit abgerundeten Hinterecken seitlich verbreitert und sanft gerundet, der Rand dicht gekerbt, auf der Scheibe uneben durch drei Längseindrücke. Flügeldecken so breit als der Thorax, parallel, nicht ganz doppelt so lang als breit, auf dem Rücken etwas niedergedrückt. Der ganze Käfer ist durchaus gleichmässig rauh reibeisenartig gekörnelt und nur auf der Scheibe der Flügeldecken stehen die Körnchen stellenweise in unregelmässigen Reihen. Die ganze Oberfläche ist einzeln mit langen weichen gelblichen Härchen besetzt und bei frischen Exemplaren ist eine leichte weissliche Ausschwitzung bemerkbar. Unterseite ähnlich, wie bei den vorhergehenden. Die Epipleuren der Flügeldecken zeigen einzelne grössere in Reihen stehende eingedrückte Punkte und sind haarlos, die übrige Unterseite dagegen ist viel schwächer punktirt und mit kurzen

gelblich glänzenden Börstchen bedeckt. Beine schwächig und klein, dunkelbraun.

IX. *Psaryphis*.

Erchs. Archiv 1843, p. 241.

Da, wie schon oben erwähnt, Lac. irrthümlich eine andere Gattung anstatt *Psaryphis* beschrieben hat, so folgt desshalb hier nochmals eine genauere Diagnose.

Kopf fast frei, wenig in das Brustschild eingelassen, nach hinten eingezogen, vornen ausgebuchtet. Thorax doppelt so breit als lang, vornen wenig ausgeschnitten, hinten gerade, seitlich fast gleichmässig gerundet. Flügeldecken länglich, fast parallel, nicht ganz doppelt so lang als breit, mit abgerundeten Schultern und deshalb nicht so fest an den Thorax anschliessend, als bei den verwandten Genera's. Oberfläche nicht flach, sondern leicht gewölbt. Epipleuren der Flügeldecken mässig breit, mit dem kleinen schon öfter erwähnten Querleistchen an der Schulter. Beine klein und dünn, Stacheln der Schienen kaum bemerkbar.

Hauptsächlich unterscheidet sich diese Gattung von *Geophanus* durch die hier nur schwach auf der Vorderbrust angedeuteten Fühlerfurchen und durch die Fühler selbst, welche zwar hier dasselbe Längenverhältniss haben, aber viel massiver und dicker sind. Es sind nämlich sämtliche Glieder vom 3, anfangend gut doppelt so breit als lang, das 10. aber ist nicht wie bei *Geophanus*, breiter als das 9., sondern ist nur ebenso breit als dieses, nur etwas länger. Durch die etwas gewölbten Flügeldecken endlich, den nicht fest anschliessenden Thorax und den wenig eingelassenen Kopf wird der Habitus dieses Genus ein ganz anderer als bei *Geophanus*.

Ich kenne nur die typische Art, die auf Angola und Benguela beschränkt und dort selten zu sein scheint.

1. *Psaryphis nana* Er. *Oblonga, nigra, opaca, sparsim pubescens, capite thoraceque inaequalibus, scabris, hoc lateribus modice explanatis, leviter rotundatis, denticulatis; elytris oblongo ovalibus, minus depressis, lineatim dense sca-*

broso-punctatis, margine laterali denticulato, dorso carinis duabus indistinctis instructo. — long. 4—5, lat. 2—2½ mill.

Wieg. Arch. 1843. I. p. 241.

Mus. Ber. (Type). Coll. Bates, Haag (v. Mouflet gesammelt).

Kopf vornen mit einem Längskiele und zwei bogenförmigen Vertiefungen über den Augen. Thorax uneben durch einen Längseindruck und zwei flachen Gruben neben demselben. Flügeldecken mit zwei wenig bemerkbaren geschwungenen Leisten. Der ganze Käfer ist matt, schwarz, hin und wieder mit einigen länglichen gelblichen Haaren besetzt und ziemlich dicht gleichmässig grob punktiert.

X. *Smiliotus*.

σμιλιωτός, messerartig.

Kinn herzförmig, hinten leicht, vornen tief ausgerandet; letztes Glied der Maxillartaster länglich eiförmig; Kopf tief in den Thorax eingelassen, oberhalb der Fühler winklig vorgezogen, und etwas aufgebogen, nach vornen zugerundet, in der Mitte tief halbmondförmig ausgeschnitten. Augen klein, oberhalb länglich, in einer Vertiefung sitzend, unterhalb klein, punktförmig, am Ende der tiefen Fühlerinne sitzend und schwer zu sehen. Fühler kräftig und dick. Erstes Glied verkehrt kegelförmig, zweites Glied etwas kleiner, wie das dritte, doppelt so breit als lang, 4.—7. Glied ungefähr von der Grösse des 2., 8. und 9. Glied etwas länger und schmaler, 10. Glied doppelt so lang als das 9., aber nicht schmaler, beiderseits an der Spitze abgestutzt, glänzend. Sämmtliche Glieder mit Ausnahme des ersten und letzten sind breit, becherförmig gebildet, zeigen an ihrem oberen Rande einen kleinen gelblichen Borstenkranz und sitzen auf kleinen Stielchen ineinander. Thorax queer, vornen tief ausgeschnitten, seitlich ziemlich gleichmässig gerundet, hinten correspondierend eine Vertiefung auf der Scheibe gleichfalls scharf wink-

lig ausgeschnitten, die Ecken der Ausrandung in Form eines kleinen Ausschnittes in den Thorax hineinreichend. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, eng an dasselbe anschliessend, mit fast parallelen Seiten, vorstehendem Rande, erhabener Naht und einer scharfen messerartigen Leiste über die Scheibe. Epipleuren derselben breit, mit einer kleinen Leiste, welche vom Schulterbuckel aus schräg nach der Mittelbrust zieht. Fühlerfurche am untern Theil des Kopfes sehr tief, auf der Vorderbrust weniger ausgeprägt, aber sehr deutlich. Prosternalfortsatz die Hüften etwas überragend, Abdominalsegmente rasch an Länge abnehmend, das vorletzte sehr schmal, das letzte dreieckig. Beine kräftig, etwas zusammengedrückt erscheinend; sämmtliche Schenkel nach innen abgefacht und sämmtliche Schienen nach aussen mit einer doppelten Reihe Börstchen besetzt; Stacheln derselben sehr klein.

Eines meiner Exemplare hat auf dem ersten Abdominalsegment einen dreieckigen Eindruck und an dem vorletzten und letzten eine Quervertiefung; wahrscheinlich sind hierdurch die Geschlechtsverschiedenheiten ausgedrückt.

Das Genus ist auffallend durch seine Fühler- und Thoraxbildung. Letztere hat es mit *Acestus*, dem es überhaupt im äussern Habitus sehr gleicht, gemein, aber die verschiedene Fühlerbildung lässt eine Verwechslung nicht zu.

Ich kenne nur eine Art aus Caffrarien.

1. *Smiliotus steiroides* n. sp. *Elongatus, bruneus vel nigro brunneus, opacus, parce pilis minutissimis tectus, capite thoraceque inaequalibus, punctatis, hoc lateribus explanatis, margine crenulato, elytris oblongis, subparallelis, sutura leviter, margine singulaeque costa in dorso cum opposita conjuncta alte elevatis, crenulatis.* — long. 6, lat. 3 mill.

Caffraria. Meine Sammlung.

Zu den Genusdiagnosen ist noch folgendes hinzuzufügen. Kopf neben der Vertiefung, in welcher die

Augen sitzen, mit zwei Längserhabenheiten, welche sich nach vornen verbinden, einen dreieckigen Raum einschliessend, überall mit nicht sehr dicht stehenden, eingestochenen, kleine gelbliche Börstchen tragenden Punkten bedeckt. Thorax vornen tief ausgeschnitten, die Vorderecken abgerundet, die Hinterwinkel fast rechtwinklig, aber nicht spitzig. Die Scheibe wird fast ganz von einer grossen ziemlich viereckigen Grube eingenommen, welche in ihrer Mitte selbst noch eine von zwei kleinen Längserhabenheiten begrenzte Vertiefung zeigt. Ausserdem sieht man noch beiderseits derselben schon fast auf dem verbreiterten Rande je einen punktförmigen Eindruck. Die Seitenränder sind äusserst fein crenulirt, die Sculptur der Oberseite aber ist dieselbe, wie die des Kopfes. Die Flügeldecken sind nicht ganz doppelt so lang als breit, haben etwas abgestutzte Vorderecken und laufen die Seiten fast bis zur äussersten Spitze, wo sie sich rasch zurunden, parallel. Ihre Scheibe ist stark niedergedrückt, zwischen den Rippen vertieft erscheinend. Ausser der Naht, die schwach erhöht ist, und dem vorstehenden fein crenulirten Rand zieht sich von der Schulter eine scharf messerartig erhabene Leiste über die Scheibe, parallel dem Rande und näher demselben, als der Naht, und vereinigt sich fast am Ende mit der correspondirenden. Der Raum zwischen dieser Leiste und dem Rande fällt ziemlich steil nach abwärts, besonders an dem Ende, wo er fast die Flügeldeckenspitze verdeckt. Die Sculptur besteht in nicht sehr dicht stehenden groben eingedrückten Punkten, zwischen welchen ebenso wie auf Naht, Rippe und Rand mikroskopisch kleine gelbliche Börstchen stehen. Unterseite der Vorderbrust mit Ausnahme der Fühlerfurche, welche glatt ist, ebenso sculptirt wie die Oberseite des Thorax, Epipleuren der Flügeldecken grob in Reihen punktirt, Mittelbrust, Segmente und Beine fein gekörnelt und mit goldglänzenden kleinen Börstchen besetzt.

Die Art gleicht durch ihre Rippenbildung einer kleinen länglichen Steira und ich habe desshalb den Namen gewählt.

XI. *Platysemus*.

πλατύσημος, mit breitem Saume.

Kopf und Augenbildung wie bei den vorhergehenden Gattungen. Fühler dick und kräftig; 1. Glied kegelförmig, 2. Glied länger als breit, nicht ganz so lang, als 3. und 4. zusammengenommen, 3.—9. Glied kurz, breiter als lang, an Länge langsam, aber an Breite zunehmend, so dass das 9. fast doppelt so breit als lang ist, 10. ungefähr doppelt so lang als das 9. und etwas breiter als dasselbe, an der Spitze nach zwei Seiten abgeschnitten, glänzend. Thorax quer, nicht ganz doppelt so breit als lang, vornen ziemlich tief, gleichmässig, nicht winklig, ausgerandet, Hinterrand in der Mitte ausgeschnitten mit zwei kleinen Ausbuchtungen in den Ecken des Ausschnittes; Seitenrand leicht verbreitert und aufgebogen. Flügeldecken gestreckt, parallel, an den Thorax anschliessend, gerippt. Prosternalfortsatz bis hinter die Vorderhöften reichend; Fühlergruben tief, weit in die Vorderbrust ziehend. Epipleuren nicht übermässig breit, an der Schulter mit der kleinen queeren Leiste. Abdominalsegmente wie bei dem vorhergehenden Genus mit Quereinschnitten auf der Naht des letzten und vorletzten Segments im männlichen Geschlechte. Beine klein und schwach; die Schenkel unten abgeplattet, die Schienen nach aussen zu abgeflacht mit scharfen Kanten beiderseits, an ihrem Ende sind ein kleiner Borstenkranz, aber keine Stacheln bemerkbar.

Dieses Genus ist mit den vorhergehenden nahe verwandt, unterscheidet sich aber von *Smiliotus*, *Geophanus* und *Acestus*, mit welchen es den Ausschnitt am Hinterrande des Thorax gemein hat, durch die Fühlerbildung, von *Psaryphis* aber, dem es in der Fühlerbildung sehr nahe steht, durch die tiefe Fühlerfurche und das Vorhandensein des oben erwähnten Ausschnittes.

1. *Platysemus benguelensis* n. sp. *Elongatus niger*, *opacus*, *scaber*, *parce setulosus*, *capite thoraceque inaequalibus*, *hoc lateribus crenulatis*, *elytris elongatis*, *sutura*,

marginè duabusque costis in singulo plus minusve elevatis. — long. 6, lat $2\frac{1}{2}$ mill.

Benguela. Meine Sammlung, von Mouffet gesammelt.

Kopf auf der Stirne mit einer dreieckigen Erhöhung, deren beide Seiten durch die Rinnen, in welchen die Augen sitzen, gebildet werden und deren Spitze sich in einen Kreis über den Clypeus fortsetzt. Halsschild seitlich gleichmässig gerundet, auf der Scheibe mit zwei durchgehenden und beiderseits mit kleineren, vornen abgekürzten Längskielen. Flügeldecken doppelt so lang als breit, parallel, oben flach, mit kaum erhöhter Naht, vorstehendem Seitenrand und zwei über die Scheibe laufenden nicht sehr hervorstehenden Längskielen, deren erster an der Basis beginnt und vor der Spitze endet, und deren 2. erst etwas von der Basis entfernt anfängt, sich aber hinten etwas weiter nach der Spitze erstreckt. Die Sculptur besteht auf Kopf, Thorax und Decken gleichmässig aus kleinen dicht aber unregelmässig stehenden spitzigen Körnchen, zwischen welchen hin und wieder kleine gelbliche, aufrechtstehende Börstchen sichtbar sind. Vorderbrust und Segmente ähnlich sculptirt, Epipleuren der Flügeldecken unregelmässig reihenweise punktirt.

XII. *Acestus*.

ἀκστός, ungestachelt.

Kinn vornen nicht ausgerandet, nach hinten verengt und daselbst gerade abgeschnitten. Fühler verhältnissmässig schlank, 1. Glied kegelförmig, 2. knopfförmig, so lang als breit, 3. Glied gestreckt, so lang als 3. und 4. zusammengenommen, 4. bis 9. Glied knopfförmig, fast gleich gross, sämtlich etwas länger als breit, 10. Glied fast doppelt so lang als das 9., nach der Spitze zu etwas breiter werdend, daselbst abgestutzt, glänzend. Fühlerfurchen tief, weit in die Vorderbrust reichend. Die Bildung des Kopfes, des Thorax und der Flügeldecken ist fast dieselbe, wie bei *Smiliotus*, und auch sind hier die Ausschnitte am hinteren Rand des Thorax vorhanden. Unter-

seite gleichfalls wie bei *Smiliotus* gebildet, doch sind die Füsse etwas schwächer und erscheinen nicht so zusammengedrückt.

Auch bei diesem Genus scheinen die Männchen sich durch eine dreieckige Abplattung auf dem ersten und Querschnitten auf der Naht des vorletzten und letzten Abdominalsegmentes auszuzeichnen.

Die Gattung, die wie gesagt sehr nahe mit *Smiliotus* verwandt ist, unterscheidet sich von demselben durch die gänzlich abweichende Fühlerbildung.

Flügeldecken sehr kurz beborstet . . . *elongatus* n. sp.
Flügeldecken ziemlich lang behaart . . . *lanuginosus* n. sp.

1. *Acestus elongatus* Gory. *Elongatus*, *niger*, *opacus*, *parce minutissime setulosus*, *capite thoraceque inaequalibus*, *hoc lateribus explanatis*, *marginè crenulato*, *elytris oblongis*, *subparallelis*, *sutura leviter*, *marginè duabusque costis*, *prima cum opposita conjuncta*, *alte elevatis*, *crenulatis.* — long. 6—7, lat. $3-3\frac{3}{4}$ mill.

Urda elongata Gory, Reiche i. coll.

Cap. Mus. Genf, Coll. Bates, Haag.

Ausser der Fühlerbildung, gleicht diese Art in Betreff der Formation und Sculptur des Kopfes, Halsschildes, und Flügeldecken dem *Smiliotus steiroides* m. derart, dass eine Wiederholung der Beschreibung überflüssig erscheint. Der Hauptunterschied zwischen beiden ist, dass sich zwischen der ersten scharfen Rückenleiste, welche sich fast am Ende der Flügeldecken mit der correspondirenden vereinigt und dem Rande noch eine zweite scharfe crenulirte Leiste hinzieht, welche aber die Naht nicht vollkommen erreicht, so dass daselbst ein kleiner Zwischenraum frei bleibt. — Ebenso ist die Sculptur der Unterseite eine ganz gleiche.

2. *Acestus lanuginosus* n. sp. *Elongatus niger*, *opacus*, *pilis longis sparsis flavis tectus*, *capite thoraceque inaequali*, *hoc lateribus modice explanatis*, *denticulatis*, *elytris oblongis*, *sublineatim rude punctatis*, *sutura*, *marginè duabusque costis in singulo*, *prima cum opposita conjuncta*,

modice elevatis, leviter crenulatis; pedibus obscure brunneis. — long. $6\frac{1}{2}$, lat. 3 mill.

Nur ein Exemplar im Stockholmer Museum aus Svakop von Wahlberg gesammelt.

Form des Kopfes wie beim vorhergehenden, doch sind die Augenschwelen weniger bemerkbar und die Sculptur besteht aus kleinen, unregelmässig aber dicht aneinander gedrängten Körnchen. Thorax vornen nicht so scharf winklig ausgeschnitten, sondern mehr halbkreisförmig, so dass der Kopf weniger eingelassen erscheint; Hinterand fast gerade mit den betreffenden dem äusseren Rande des Eindrucks correspondirenden Einschnitten. Seitenmässig verbreitert, sonst gleichmässig gerundet, nicht aufgebogen, crenulirt, Vorder- und Hinterecken kaum abgerundet, fast scharf. Der Eindruck auf der Scheibe ist etwas flacher als bei *elongatus* und die Grübchen beiderseits sind grösser und nicht so scharf begrenzt; die Sculptur ist wie die des Kopfes. Flügeldecken gestreckt, etwas breiter als der Thorax, von der Form derer des vorhergehenden, aber etwas gewölbter und zwischen den Rippen nicht vertieft erscheinend, Naht breit, aber schwach erhöht, Rand kräftig crenulirt, erste Rückenleiste sich mit der correspondirenden verbindend, aber nicht scharf messerartig vorstehend, sondern nur schwach angedeutet; zweite Rippe ähnlich wie die erste, etwas näher am Rande als an derselben hinlaufend, und sich mit der correspondirenden nicht verbindend. Die Sculptur besteht aus groben in unregelmässigen Reihen stehenden Punkten, welchen sich zwischen der zweiten Rippe und dem Rande einzelne Körnchen zugesellen. Der ganze Käfer ist überdies noch mit einzelnen aufrechtstehenden ziemlich langen weichen gelblichen Härchen besetzt, welche am Rande des Thorax und den Flügeldecken sich etwas dichter stellen.

Unterseite wie beim Vorhergehenden; die Beine sind dunkelbraun, aber nicht so kräftig wie bei *elongatus*.

Die Aehnlichkeit zwischen dieser Art und *elongatus* ist bei Weitem nicht so bedeutend, als zwischen diesem und dem *Smillotus steiroides*. Sie unterscheidet sich hauptsächlich von diesen beiden durch das weniger verbreiterte,

seitlich nicht aufgebogene Halsschild, durch die zwischen den Rippen nicht vertieften Flügeldecken und endlich durch die viel schwächer erhabenen Leisten und die andere Sculptur des Kopfes und des Thorax.

XIII. Eutichus.

εὐτιχῆος, wohl befestigt.

Kinn länglich viereckig, hinten und vornen ausgebuchtet, die Mundtheile so verdeckend, dass nur die äusserste Spitze der Mandibeln und Taster sichtbar ist; letztes Glied der Maxillartaster gelblich, klein; Kopf gross, nicht in den Thorax eingelassen, vornen verbreitert, hinten stark zusammengezogen, mit zwei gebogenen tiefen Rinnen, die sich vornen fast vereinigen und an deren Basis die Augen sitzen. Diese selbst sehr klein, vollkommen getheilt, aber sehr schwer, wegen der ungemein rauhen Sculptur zu sehen; Fühler unter dem Kopfschild eingefügt; 1. Glied das grösste, dick, knopfförmig, 2. Glied etwas kleiner als das 1. aber immer noch grösser, wie die folgenden; diese bis zum 9. länger als breit, sehr allmählich an Länge abnehmend, 10. Glied wiederum gross, so gross, wie 8. und 9. zusammen genommen, birnförmig, schwach abgestutzt. Thorax breiter als lang, seitlich nicht verbreitert, nach hinten mehr als nach vornen verengt, an der Basis gerade, vornen leicht ausgebuchtet, Vorderecken leicht abgerundet, Hinterecken spitz. Schildchen klein und undeutlich. Flügeldecken bedeutend breiter, wie der Thorax, fast doppelt so lang als breit, lang eiförmig, auf der Scheibe platt, längs der erhabenen Naht stark niedergedrückt, an der Spitze vorgezogen und dann nach einwärts abfallend, die äusserste Spitze wiederum etwas vorgezogen; seitlich abgerundet, Epipleuren sehr breit, einwärts abfallend. Das kleine schräge Leisten ist auch hier vorhanden, aber schwer zu sehen. Prosternalfortsatz ungeschlagen, Mittelbrust mit einer kleinen Ausrandung zur Aufnahme desselben. Segmente in der gewöhnlichen Weise gebildet, d. h. die drei ersten gross, an Länge abnehmend, das vierte sehr klein

und das fünfte dreieckig. Beine klein, die Schienen, wie stets, viereckig; Tarsen klein.

Es ist dies ein sehr ausgezeichnetes Genus und mit keinem der ganzen Familie zu vergleichen.

1. *Eutichus Wahlbergi* n. sp. *Oblongus, ater, opacus, parce setulosus; capite rude inaequaliter punctato, thorace lateraliter crenato, disco trisulcato, scrobiculato; elytris, rude densissimeque punctatis et foveolatis; ad latera subseriatim scrobiculato-punctatis, in disco depressis, sutura elevata; parapleuris epipleurisque punctatione disci; pedes nigro-brunnei.* — long 8, lat. $3\frac{1}{2}$.

Süd-Afrika. Svakop von Wahlberg gesammelt. Mus. Holm, Berol.

Da die Körperform schon oben beschrieben, so habe ich nur noch einige Worte über die Sculptur dieser so sehr ausgezeichneten Art hinzuzufügen. Die ganze Oberfläche ist sehr grob, rauh, grubenartig, dicht punktirt und in jeder Grube und auf den Flügeldecken in den Kämmen die durch die Gruben gebildet werden, sitzt eine kurze dicke Borste. Die Stirn ist zwischen den tiefen Augenfurchen, deren Grund glatt erscheint, grob rissig gekörnt und etwas erhaben; über die Scheibe des Thorax laufen drei breite, vorn verkürzte tiefe Längseindrücke, deren äussere sich an der Spitze etwas nach dem Rande zu biegen; die Flügeldecken endlich sind plattgedrückt, längs der Naht stark vertieft, grob rauh sculptirt, und von der Hälfte derselben an nach aussen zu, bis dahin, wo die Epipleuren abfallen, laufen um dieselben, an der Spitze sich gegenseitig vereinigend, vier tiefe Punktreihen hin, zwischen sich scharf crenulirte Kämmen bildend. Die Epipleuren fallen schräg nach innen, sind sehr breit und wie die Parapleuren von ähnlicher Punktirung, wie die Scheibe der Flügeldecken.

XIV. *Adelostoma*.

Duponchel. An. soc. Linn. Paris VI. 1827 p. 338.

Sol. l. c. (ex parte).

Polyscopus Waltl. Reise nach Spanien II. p. 73.

Die einzige Gattung der Familie, von welcher eine Art in Europa auftritt, ausgezeichnet durch den freistehenden Kopf. Ich habe die von Guérin beschriebene Art *rugosum* generisch getrennt, wegen des fehlenden Randes der Flügeldecken, das Thier macht aber im Ganzen bei seiner Stenosisartigen Gestalt einen fremden Eindruck.

Uebersicht der Arten.

Leisten des Thorax sich vornen und hinten nähernd

- | | |
|---|--|
| | 3. <i>abbreviatum</i> n. sp. |
| " | " " " entweder parallel oder sich in der |
| " | Mitte nähernd 1 |
| 1. je 2 Leisten auf den Flügeldecken | |
| | 2. <i>abyssinicum</i> n. sp. |
| je 3 " " " " " " 2 | |
| 2. Randleiste gekerbt 4. <i>pygmaeum</i> n. sp. | |
| " nicht gekerbt 7. <i>sulcatum</i> und Varietäten. | |

1. *Adelostoma sulcatum* Dup. *Subnigrum vel rufum obscurum, fronte antice carinata; thorace bicarinato; elytris tricarinatis; totum confuse rugosum, pilisque minutissimis parce ornatum.* — long. 5—10, lat. $1\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mill.

Dup. l. c. p. 338 t. 12.

Sol. l. c. p. 167 t. 7 Fig. 302.

Jacq. Duv. gen. Col. III. t. 61 F. 302.

carinatum Esch. Zool. Atl. IV. p. 12.

costatum Waltl. Reise Span. p. 74.

Var. a. carinatum Sol. *carinae dorsae elytrorumque minus elevatae, tuberculis thoracis distinctioribus.*

Sol. l. c. p. 168.

Var. b. cristatum Esch. *Fronte tota carinata.*

Esch. Zool. Atl. IV. 1831. p. 12.

Var. c. nitidum Haag, *carinis omnibus magis elevatis tuberculis multo distinctioribus.*

Var. d. cordatum Sol., *major, thorace lateraliter magis rotundato, elytris brevioribus, ovalibus.*

Sol. l. c. p. 169.

Var. e. parallelum Rch. i. l., *major, thorace magis rotundato, elytris brevioribus, parallelis.*

Var. f. deplanatum Haag, *e maximis, thorace magis rotundato, elytris elongatis, dorso depressis, parallelis.*

Spanien, Algier, Egypten, Cypem, Syrien. Ueberall gemein.

Eine äusserst variable Art, von welcher mir aus den genannten Gegenden eine grosse Reihe von Exemplaren vorlag. Trotz der Mühe, welche ich mir gab, wollte es mir indess nicht gelingen, die einzelnen Arten zu begrenzen, da überall zahlreiche Uebergänge vorhanden sind und es drängte sich mir schliesslich die Ueberzeugung auf, dass wir es hier, trotz der verschiedenen Formen, nur mit einer einzigen allerdings sehr veränderlichen Art zu thun haben.

Der Thorax, der mir übrigens nicht mit vollkommen parallelen Seiten vorgekommen ist, variiert auf das unendlichste und geht langsam von leichter ganz gleichmässiger Seitenrundung bei den kleineren Exemplaren bis zur vollständigen Herzform bei den grösseren über; die Flügeldecken sind theils walzenförmig, seitlich vollkommen parallel und ändern ab, bis zur kurzen Eiform oder werden gestreckt und niedergedrückt; die Sculptur ist in der Regel mehr oder weniger verschwommen runzelig; ganz unabhängig von der Grösse des Thieres aber wird sie stärker oder schwächer, nicht selten sogar löst sie sich in einzelne Granulationen, in einer Varietät sogar in glänzende Körnchen auf; die Rippen endlich variiren sowohl in Stärke als Lage; je nach der mehr oder minderen Eiform der Flügeldecken sind sie parallel oder leicht gebogen, auf dem Thorax stehen sie häufig näher und auf dem Kopf endlich verlängert sich die Kante in einer Varietät bis über den Scheitel.

Bei der Bearbeitung dieser Gruppe habe ich mein sämtliches Material meinem Freunde von Heyden zur Revision übergeben, aber auch er konnte keine durchgreifenden Unterschiede der Varietäten auffinden. Die Art ist in einem grossen Theile des Mittelmeerbeckens, besonders auf der südöstlichen Hälfte desselben weit verbreitet und gemein und häufige Arten sind bekanntlich am meisten der Veränderlichkeit unterworfen.

Es bleibt mir nun noch übrig, die einzelnen Varietäten zu betrachten.

1) *sulcatum* Dup. Es gehören hierzu die kleinen und mittleren Formen mit seitlich gleichmässig gerundetem Thorax, parallelen theils auf dem Rücken niedergedrückten, theils walzenförmigen Flügeldecken. Die Punktirung ist in der Regel normal, die Rippen ziemlich scharf. Man findet sie in Spanien, Algier, wo die Formen etwas grösser werden, Aegypten und Syrien.

2) *carinatum* Sol. Der vorigen Form ganz ähnlich, nur sind die Rippen sowohl des Thorax, als der Flügeldecken schwächer, die Punktirung aber stärker. Diese Varietät, von der schon der Beschreiber Solier a. a. O. vermuthet, dass es kaum eine lokale Form sei, ist eine ganz individuelle, und wo *costatum* sich findet, ist auch *carinatum*, aber seltener. Solier selbst, dessen Type von *costatum* aus der Marscul'schen Sammlung mir vorlag, bestimmte in der Melly'schen Sammlung ganz genau dieselbe Varietät als *carinatum* und in sämtlichen Sammlungen herrscht hierin der grösste Wirrwar; hauptsächlich findet man, weil eben Solier das Vaterland so angibt, die Thiere aus Spanien, einerlei ob *costatum* oder *carinatum*, als *costatum*, und die aus Aegypten als *carinatum* bestimmt.

3) *Var. nitidum* Haag. Eine sehr ausgezeichnete Varietät aus Algier, die mir aus dem Stockholmer Museum nur in 1 Exemplar vorlag. Sie hat die gewöhnliche Grösse, ist aber glänzend, die Rippen sind sehr hoch und scharf und die Sculptur löst sich auf dem Thorax in kleinere, auf den Flügeldecken in grössere kräftige Körnchen auf.

4) *Var. cristatum* Esch. Die Leiste des Kopfschildes, die man schon bei einzelnen Exemplaren der vorhergehenden Varietäten auch auf der Stirn ganz leicht angedeutet findet, ist hier auf dem ganzen Kopfe scharf und deutlich. Die Flügeldecken sind nicht sehr gestreckt. Marocco, Tanger.

5) *Var. parallelum* Roche i. l. Eine kräftigere grössere Form mit seitlich stärker gerundetem Thorax und

hältnissmässig kurzen, aber parallelen Flügeldecken. Cypern und Syrien.

6) *Var. cordatum* Sol. Diese Form ist allerdings in ihren Extremen von der Stammform sehr verschieden. Das Halsschild wird, besonders bei den grösseren Exemplaren, vollkommen herzförmig, die Flügeldecken nehmen eine kurze Eiform an und die Sculptur wird lichter und löst sich öfter in einzelne Granulationen auf. Hier liegen mir aber die vollkommenen Uebergänge vor. Aegypten und Syrien, hier besonders häufig.

7) *Var. deplanatum* Haag. Eine der abweichendsten Formen. Sie ist sehr gross (9—10 mill.), hat das herzförmige Halsschild von *cordatum*, langgestreckte parallele, auf dem Rücken niedergedrückte Flügeldecken, starke Rippen und endlich eine sehr kräftige Sculptur. Syrien, Aegypten, aber selten.

2. *Adelostoma abyssinicum* n. sp. *Elongatum, atrum, opacum, depressum. Capite carinato, thorace cordiforme, medio bicarinato, diffuse granulato; elytris thorace latioribus, oblongo-ovalibus, depressis, rude punctatis granulatisque, sutura, margine, duabusque costis in singulo, postice confluentibus, elevatis; pedes nigropicei.* — long. 5, lat. 2 mill.

In Abyssinien von Raffray bei Asmara gesammelt. Meine Sammlung.

Fühler von der gewöhnlichen Bildung; Kopf gross, vornen ausgerandet, hinten stark verschmälert, mit kleinen Augenschwielen, aber kräftigem Längskiele bis an die Basis; verworren rauh granulirt. Halsschild breiter als lang, vornen stark erweitert, hinten eingezogen, vollkommen herzförmig; vornen nur sehr schwach ausgerandet, hinten fast gerade, Seitenrand undeutlich crenulirt; Oberseite wie der Kopf sculptirt mit 2 durchlaufenden sich in der Mitte etwas nähernden Leisten. Flügeldecken breiter als der Thorax, lang regelmässig eiförmig; Naht, Rand und 2 Leisten auf einer jeden, welche etwas nach auswärts gebogen sind, erhaben; Zwischenräume undeutlich, aber grob granulirt und punktirt. Beine kurz, dunkelbraun.

3. *Adelostoma abbreviatum* n. sp. *Oblongum, nigropiceum, opacum; capite antice carinato, dense granulato; thorace longitudine latiore, lateribus nonnullum dilatatis, recurvis, bicarinato, granulato; elytris thorace paullo latioribus, brevibus, sutura vix elevata, singulo tribus carinis, primo et tertio apice confluentibus, instructis; parce seriatim punctatis; subtus grosse punctatum, parce pilosum.* — long. 4, lat. $1\frac{3}{4}$ mill.

Benguela. Mus. Berlin.

Kopf klein, vornen rundlich ausgeschnitten. Augenschwielen kurz, aber hoch; Längsschwiele nicht ganz bis zur Basis reichend; durchaus dicht körnig punktirt. Thorax etwas breiter als lang, seitlich leicht verbreitert und aufgebogen, hinten gerade, vornen unbedeutend ausgeschnitten, seitlich nicht gezähnt; über die Scheibe laufen 2 sehr scharfe Leisten, die sich vornen und hinten etwas nähern; die Oberseite überall dicht und fein gekörnt. Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, kurz, etwas breiter als der Thorax, bis zu $\frac{2}{3}$ parallel, dann kurz zugrundet. Naht kaum erhaben, dagegen aber sehr stark 3 Längskiele, von welchen sich der 1. und 3. an der Spitze verbinden und den 2. einschliessen; längs denselben läuft auf beiden Seiten eine Reihe grösserer Punkte, zwischen welchen man wieder eine undeutliche Punktierung mit einzelnen Körnchen untermischt, bemerkt. Unterseite grob, dicht blatternarbig sculptirt, sehr sparsam behaart. Beine sehr klein und kurz.

4. *Adelostoma pygmaeum* n. sp. *parallellum, nigrum opacum, totum distincte granulatum; capite carinato; thorace lateribus nonnullum explanatis, recurvis, bicarinato; elytris in dorso deplanatis, sutura, margine, tribusque carinis in singulo crenatis; pedes picei.* — long. 4, lat. $1\frac{1}{2}$ mill.

Das Vaterland kann ich nicht bestimmt angeben. Ich kaufte seiner Zeit diese Art mit der Moullet'schen Sammlung. Wahrscheinlich ist sie deshalb aus Benguela.

Fühler gewöhnlich. Kopfschild am vorderen Rande etwas verflacht, vornen mit nicht sehr grossem rundlichem Ausschnitt, am Vorderrande bräunlich durchschimmernd;

Augenschwienel kräftig, desgleichen die Längsscheibe, welche aber nicht bis zur Basis läuft; Oberfläche dicht, aber nicht sehr stark granulirt. Thorax so breit als lang, die Seiten etwas verbreitert und schwach aufgebogen, bräunlich durchschimmernd; vornen mit leicht vorgezogenen Ecken und Mitte, an der Basis gerade; die nicht gekerbten Seitenränder sind in ihren ersten vier fünftel fast parallel, nur leicht nach hinten divergirend, von da sind sie plötzlich in einem stumpfen Winkel eingezogen und bilden mit der Basis eine spitze Ecke; Oberseite gleichmässig granulirt mit 2 parallelen dicht nebeneinanderstehenden, durchlaufenden Längskielen. Flügeldecken, an der Basis so breit als der Thorax, seitlich ganz leicht lang eiförmig gerundet, auf dem Rücken etwas niedergedrückt, ungefähr doppelt so lang, als breit; der crenulirte Rand und die Naht sind mässig erhaben, dagegen sehr stark 3 Längskiele, deren äusserster bis zur Spitze läuft und deren beiden innere unterhalb des Endbuckels aufhören, sich aber daselbst nicht vereinigen; bei starker Vergrösserung erscheinen dieselben leicht crenulirt; die Sculptur der Oberfläche besteht aus einzelnen dicht gedrängten grösseren Granulationen. Unterseite grob punktirt. Beine kurz, bräunlich.

XV. Herpsis.

ἡ ἕρψις, das Kriechen.

Fühler sehr kurz und gedrungen; 2. und 3. Glied gleichgross, die folgenden langsam an Länge abnehmend, aber sämmtlich doppelt so breit als lang, das 10. so gross als 8. und 9. zusammengenommen, viereckig, vorne abgestutzt; Thorax hinten und vornen vollkommen gerade; Flügeldecken wenig breiter als der Thorax, walzenförmig, ohne Seitenrand; das übrige wie bei *Adelostoma*.

1. *Herpsis rugosa* Gory. *Elongata, opaca, nigra vel obscure brunnea; prothorace subcylindrico, rugoso, lateribus indistincte crenatis, dorso bicarinato; elytris thorace paullo latiores, confuse et dense rugosis; granulis elytrorum inter-*

dum lineas formantibus; pedibus rufo-obscuris. — long. 5—5½, lat. 2 mill.

Ad. rugosum Gory. Guér., Sc. reg. an. p. 112, t. 128, f. 12.

Sol. l. c. p. 170.

Var. a. parva Sol., paullo minor, elytris nonnullum brevioribus.

Adel. parvum. Sol. l. c. p. 170.

Senegal. Mus. Genf (Type), coll. Marseul (Type), coll. Bates, Haag.

Die Art ist an ihren gestreckten walzenförmigen Flügeldecken, welchen der Seitenrand fehlt, leicht zu erkennen. Sie macht offenbar den Uebergang zu den Stenosiden. Es lagen mir die Typen der beiden Arten sowohl aus der Gory'schen als auch der Solier'schen Sammlung vor und ich habe sie in Folge dessen zusammengezogen, da mir die letztere kaum eine Varietät der ersteren zu sein scheint, sondern vielleicht nur das andere Geschlecht. Bei *parva* sind die Flügeldecken ein klein wenig kürzer, sonst aber kann ich keinen Unterschied auffinden und was Solier über die kleinen erhabenen Zwischenräume der Flügeldecken sagt, ist genau auf *rugosa* anzuwenden, vielleicht dass individuell bei der Type der *parva* diese kleinen Leisten etwas erhöht erscheinen. Alles Uebrige ist bei beiden Arten vollkommen gleich.

Nachtrag.

Während des Druckes dieser Monographie wurden mir von Herrn Fred. Bates noch folgende zwei neue Arten freundlichst mitgetheilt.

Hidrosis incostata n. sp. *Ovalis, brunnea, parce pubescens, depressa; thorace transverso, lateribus dilatato, antice profunde emarginato, postice bisinuato, supra vix carinato, granulato; elytris thoracis latitudine, parum convexis, humeris productis, acutis, incostatis; margine duplici spiculoso; disperse minutissime granulatis. — long. 6, lat. 4 mill.*
Kanak (Cap. verde). — Coll. Bates, Haag.

Kopf und Fühler wie bei *crenatocostata*; Thorax sehr breit, fast vier mal so breit als in der Mitte lang, seitlich stark verbreitert, nicht aufgebogen; vornen tief ausgeschnitten, hinten in der Mitte gerundet vorgezogen, so dass der Hinterrand beiderseits weit ausgeschnitten erscheint; Hinterecken spitzig und etwas nach hinten gerichtet, aber nicht so stark wie bei *cren. cost.* Der verbreiterte Seitenrand ist scharf und spitzig, seitlich gezähnt, oben deutlich granulirt und zwar bedeutend stärker als auf der Scheibe, auf welcher die beiden Längskiele kaum zu bemerken sind. Flügeldecken so breit, wie der Thorax an der Basis, kurz eiförmig, nach der Naht zu leicht gewölbt, mit fast gerader Basis, aber scharfen, etwas aufgebogenen Schultern. Der Seitenrand besteht aus zwei dicht nebeneinander laufenden mit kleinen Spitzen besetzten Leisten, welche an der Schulter entspringen und langsam bis zur Flügeldeckenspitze divergiren. Die Scheibe ist zerstreut fein granulirt und zeigt zwei bis drei Reihen einzelner grösserer Körnchen. Parapleuren grob, aber zerstreut punktirt und dazwischen undeutlich granulirt. Sämmtliche Ränder, sowohl des Halsschildes, wie der Flügeldecken sind mit einzelnen gelblichen Haaren dünn besetzt.

Die Art hat grosse Aehnlichkeit mit *crenato-costata*, unterscheidet sich aber, ausser der verschiedenen Sculptur von derselben, durch den kürzeren, hinten seitlich nicht so stark ausgeschnittenen Thorax, welchem die Mittelleisten fast fehlen und durch die verhältnissmässig kürzeren, nach der Naht zu gewölbten Flügeldecken, welche nicht schmaler sind, als das Halsschild und keine crenulirten Rippen haben. Mit *Levaillanti* ist die Art nicht zu verwechseln.

Adelostoma Batesi n. sp. *Elongata, nigra, opaca; thorace bicarinato, antice lateraliter valde explanato, postice subito contracto, angulis posticis acutis; elytris bicarinatis, carinis postice confluentibus; supra indistincte punctatis, granulisque minimis obsitis.* — long. 5—6, lat. $2\frac{1}{2}$ mill.

Yemen. — Coll. Bates, Haag.

Fühler verhältnissmässig dünn, die einzelnen Glieder vom 3. bis 9. kaum breiter als lang. Kopf rauh punktirt, mit starker Stirnleiste und Augenschwielen. Halsschild sehr breit, über doppelt so breit, als in der Mitte lang; vornen leicht ausgeschnitten mit etwas vorgezogener Mitte, hinten beiderseits leicht ausgebuchtet; seitlich nach vornen ungefähr auf $\frac{2}{3}$ der Länge sehr stark verbreitert, von diesem Punkte an aber plötzlich fast in einen rechten Winkel eingezogen; Hinterecken spitzig; verbreiteter Theil des Thorax leicht aufgebogen, sein Rand etwas wellig geschwungen und leicht bräunlich durchscheinend; Oberfläche undeutlich dicht punktirt und granulirt mit zwei Längskielen über die Scheibe, welche nach hinten zu fast unmerklich divergiren.

Flügeldecken an ihrer breitesten Stelle kaum breiter, als der Thorax, lang eiförmig; Naht und Rand leicht erhaben, dagegen laufen über die Scheibe zwei nach auswärts gebogene, ziemlich kräftige Kiele, deren innerer an der Basis und deren äusserer etwas unterhalb der Schulter beginnt und welche sich unterhalb des Endbuckels verbinden, um von da ab als eine einzige Leiste sich mit der Randleiste zu verbinden. Oberfläche rauh, undeutlich punktirt und granulirt und sehr sparsam mit äusserst kleinen gelblichen Härchen besetzt, welche übrigens nur bei günstiger Beleuchtung zu sehen sind. Parapleuren mit ähnlicher Sculptur, wie die Oberfläche. Diese hübsche Art ist wegen ihrer eigenthümlichen Thoraxbildung mit keiner anderen zu verwechseln.

Verzeichniss.

Acestus 362, 414, *elongatus* 415, *lanuginosus* 415.
Adelostoma 362, 418, *abbreviatum* 423, *abyssinicum* 422, *Batesi* 426, *carinatum* 419, 421, *cordatum* 419, 422, *cristatum* 419, 421, *deplanatum* 421, 422, *nitidum* 419, 421, *parallellum* 419, 421, *parvum* 425, *pygmaeum* 423, *rugosum* 425, *sulcatum* 419.

- Aspila* 362, 404, *bicostata* 404.
Eurychora 361, 363, *angolensis* 367, *barbata* 375, *Batesi* 366,
ciliata 371, *cimicoides* 399, *cinerea* 375, *complanata*
 392, *convexiuscula* 377, *crenata* 381, *dilatata* 364, *Fahraei*
 380, *granulosa pennis* 375, 377, *hirta* 375, 377, *Levaillanti*
 397, *luctuosa* 372, *major* 371, *modesta* 371, *mucorea* 381,
murina 377, *nitida* 375, 377, *ovata* 385, *planata* 372, *pl-*
tessa 386, *punctata* 381, *punctipennis* 379, *pusilla* 375,
rotundata 399, *similis* 382, *squalida* 396, *suturalis* 368,
terrestris 381, *terrulenta* 368, *trichoptera* 373, *tumidula*
 372, *villosa* 374.
Eutichus 362, 417, *Wahlbergi* 418.
Geophanus 362, 404, 406, *confusus* 406, *sepulchralis* 408,
tristis 407.
Herpsis 362, 424, *rugosa* 424.
Hidrosis 361, 395, *crenato-costata* 396, *incostata* 426, *Levail-*
lanti 397.
Lycanthropa 361, 398, *cimicoides* 399, *denticollis* 400, *de-*
pressa 401, *plicata* 402, *plana* 403.
Peristepus 361, 382, *cribratus* 385, *laevigatus* 384, *Gestroi*
 385, *ovata* 385, *platessa* 386.
Platysemus 362, 413, *benguensis* 413.
Pogonobasis 361, 386, *cribrata* 385, *elongata* 389, *laevigata*
 384, *opaca* 388, *opatroides* 388, *ornata* 389, *Raffrayi*
 390, *rugulosa* 387, 388, *verrucosa* 387.
Polyscopus 418, *costatus* 421.
Psaryphis 362, 409, *confusa* 406, *nana* 405, 409, *pygmaea* 406.
Smiliotus 362, 410, *steiroides* 411.
Steira 361, 391, *aegyptiaca* 396, *crenato-costata* 396, *costata*
 392, *Dohrni* 393, *Stäli* 394.
Urda 404, *elongata* 415, *longiuscula* 406, *pygmaea* 405, 406.
Zygis 398, *cimicoides* 399.

